Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
10 (1940)

29.10.1940 (No. 255)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1412864

Visual Library

Wilhelmshavener Kurier

Einzelpreis 10 Pfennig

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever Kniphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 36 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 21 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0,36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 und 1842 Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 255 | Wilhelmshaven, Dienstag, den 29. Oktober 1940 | 10. Jahrgang

Jtalien fordert von Athen Garantie der Neutralität

„Das Maß Griechenlands ist voll!"

Beweise für englisch-griechische Zusammenarbeit - England verantwortlich für die Lage - Italienische Stützpunkte in Griechenland gefordert - Widerstand wird mit Waffengewalt gebrochen

Völlige Uebereinstimmung in Florenz

Jtaliens Note an Griechenland

Gestern vormittag in Athen überreicht

Rom, 29. Oktober.

Der italienische Gesandte in Athen, Gracci, hat am Montag, 3 Uhr vormittag, folgende Note der griechischen Regierung überreicht:

„Die italienische Regierung hat wiederholt feststellen müssen, wie die griechische Regierung im derzeitigen Konflikt eine Haltung angenommen und beibehalten hat, die nicht nur den friedlichen und freundnachbarlichen Beziehungen zwischen zwei Nationen widersprechen, sondern auch den präzisen Pflichten, die der griechischen Regierung aus ihrer Lage als neutraler Staat erwachsen.

Wiederholt hat sich die italienische Regierung gezwungen gesehen, die griechische Regierung zur Einhaltung dieser Pflichten aufzufordern und gegen deren systematische Verletzung zu protestieren, eine Verletzung, die besonders ernst ist, weil die griechische Regierung duldete, daß ihre Territorialgewässer, ihre Küsten und ihre Häfen von der englischen Flotte im Verlaufe ihrer Kriegsoperationen benutzt werden, ferner den Nachschub der britischen Luftstreitkräfte begünstigte und die Organisation eines militärischen Informationsdienstes im griechischen Archipel zum Schaden Italiens gestattete.

Oft genug gewarnt

Die griechische Regierung ist über diese Tatsachen vollkommen auf dem laufenden, die mehrfach Gegenstand diplomatischer Schritte von seiten Italiens waren, die die griechische Regierung — die sich doch der ernsten Folgen ihrer Haltung hätte bewußt sein sollen — mit keiner Maßnahme zum Schutze der eigenen Neutralität, sondern vielmehr durch Intensivierung ihrer Aktion der Begünstigung der britischen Wehrmacht und ihrer Zusammenarbeit mit den Feinden Italiens beantwortete.

Die italienische Regierung hat die Beweise dafür, daß diese Zusammenarbeit von der griechischen Regierung vorausgesehen und Uebereinkommen militärischen, marine- und lufttechnischen Charakters geregelt worden waren. Die italienische Regierung bezieht sich dabei nicht nur auf die britische Garantie, die Griechenland als Teil eines gegen die Sicherheit Italiens gerichteten Abkommens annahm, sondern auf die ausdrücklichen und präzisen Verpflichtungen, die die griechische Regierung eingegangen ist, um wichtige strategische Positionen auf griechischem Gebiet — darunter Luftstützpunkte Thessaliens und Mazedoniens, die für einen Angriff auf das albanische Gebiet bestimmt waren — den mit Italien im Krieg befindlichen Mächten zur Verfügung zu stellen.

Neutralität war ein Schein

Die italienische Regierung muß bei dieser Gelegenheit die griechische Regierung an die provokatorische Aktion erinnern, die sie gegenüber der albanischen Nation durch die terroristische Politik gegen die Bevölkerung Samuriens und die andauernden Versuche, jenseits ihrer Grenzen Unruhe zu stiften, anwandte. Auch in bezug auf diese Ereignisse war die italienische Regierung, wenn auch vergebens, gezwungen, die griechische Regierung auf die unausbleiblichen Folgen aufmerksam zu machen, die eine solche Politik gegenüber Italien haben würde.

Dies alles kann nicht länger von Italien geduldet werden. Die Neutralität Griechenlands ist immer mehr zu einem Schein geworden. Die Verantwortung für diese Lage fällt vor allen Dingen auf Großbritannien zurück und auf seinen Vorsatz, immer mehr Völker in den Krieg hineinzuziehen. Es ist nunmehr offenkundig, daß die Politik der griechischen Regierung darauf gerichtet war und ist, das griechische Gebiet in eine Basis für kriegerische Aktionen gegen Italien umzuwandeln oder mindestens seine Umwandlung zu gestatten.

Dies könnte nur zu einem bewaffneten Konflikt zwischen Italien und Griechenland führen, einem Konflikt, den die italienische Regierung durchaus zu vermeiden beabsichtigt.

Die verlangten Garantien

Die italienische Regierung ist deshalb zu dem Entschluß gekommen, von der griechischen Regierung als Garantie der Neutralität Griechenlands und als Garantie der Sicherheit Italiens die Ermächtigung zu verlangen, mit der eigenen Wehrmacht für die Dauer des derzeitigen Konfliktes mit Großbritannien einige strategische Punkte auf griechischem Gebiet zu besetzen.

Die italienische Regierung fordert die griechische Regierung auf, sich einer solchen Besetzung nicht zu widersetzen und den freien Durchmarsch der für die Besetzung bestimmten Truppen nicht zu behindern. Diese Truppen kommen nicht als Feinde des griechischen Volkes, und die italienische Regierung hat in keiner Weise die Absicht, durch die zeitweise Besetzung einiger strategischer Punkte, die aus der Notwendigkeit der Lage hervorgeht und einen defensiven Charakter trägt, die Souveränität und Unabhängigkeit Griechenlands zu beeinträchtigen.

Die italienische Regierung richtet an die griechische Regierung das Verlangen, daß sie sofort den militärischen Stellen die notwendigen Befehle erteilt, damit diese Besetzung in friedlicher Weise erfolgen kann. Im Falle, daß die italienischen Truppen auf Widerstand stoßen sollten, wird dieser mit Waffengewalt gebrochen werden, und die griechische Regierung würde damit die Verantwortung für die daraus folgenden Konsequenzen tragen müssen.

Die Begegnung Führer-Duce

Die aktuellen Fragen im Geiste des Bündnisses besprochen

Florenz, 29. Oktober

Der Führer und der Duce haben am Montag eine mehrstündige Unterredung über die gegenwärtig aktuellen Fragen gehabt, die im Geiste der Achse zwischen den beiden Männern wie immer in herzlichster Form verlief und eine völlige Uebereinstimmung der Auffassungen ergab. An der Besprechung nahmen der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der königlich-italienische Außenminister Graf Ciano teil.

Der Verlauf des Tages von Florenz

Die Besprechungen zwischen dem Führer und dem Duce begannen 11.15 Uhr in der Sala Clemente im Palazzo Vecchio. Gegen 13.45 Uhr begaben sich der Führer und der Duce mit den Herren ihrer Begleitung in den Palazzo Riccardi-Medici zu einem Imbiß, an dem außer den beiden Außenministern auch der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, teilnahm.

Gegen 15 Uhr fuhren der Führer und der Duce mit ihrer Begleitung in den Palazzo Pitti, das Florentiner Königsschloß, in dem der Führer bereits während seines Besuches im Mai 1938 geweilt hatte. In einem der Säle des wundervollen Schlosses, ein Juwel der italienischen Hochrenaissance, fand aus Anlaß der Anwesenheit des Führers und des Duce vor einem kleinen Kreis ein Konzert erlesener italienischer und deutscher Kammermusik statt, bei dem außer den bereits genannten deutschen und italienischen Persönlichkeiten auch der italienische Minister für Volksbildung, Pavolini, zugegen war.

Das städtische Orchester von Florenz unter seinem Maestro Mario Rossi brachte mit Jolanda Magnani (Sopran) und Girma Pederzini (Alt) Kompositionen aus Opern von Mozart, Cherubini sowie eine Symphonie von Cimarosa zum Vortrag. Die hervorragende Leistung der italienischen Künstler, die beste italienische Musikkultur würdig repräsentierten, fand den wärmsten Beifall der deutschen Gäste, an dem sich der Führer als erster beteiligte. Es entsprach dem Wesen und der künstlerischen Atmosphäre der Stadt Florenz, daß an diesem so bedeutungsvollen Tage, der Duce und der Führer Zeit fanden zu dieser erhebenden musikalischen Feier.

Stürmische Huldigungen

Nach der Rückkehr in den Palazzo Vecchio verbrachten der Führer und der Duce noch einige Zeit in den herrlichen Räumen dieses geschichtlichen Bauwerkes aus der großen Vergangenheit der Stadt Florenz.

Unterdessen hatte sich auf der Piazza della Signoria die Bevölkerung von Florenz versammelt, die stürmisch nach dem Führer und dem Duce verlangte, um ihnen ihre begeisterte Huldigung darzubringen. Als dann der Führer und der Duce, von Fanfaren der Herolde angekündigt, auf dem Balkon erschienen, brauste ihnen eine Welle der Begeisterung und des unerschütterlichen Glaubens an den gemeinsamen Sieg entgegen. Minutenlang war der weite Platz in ein einziges gewaltiges Meer überschäumender Freude und unermeßlichen Jubels verwandelt. Die Heilrufe auf den Führer und den Duce, die, sichtlich bewegt, der Menge für die Freudenkundgebungen dankten, wollten kein Ende nehmen.

Aus der Begeisterung der Florentiner Bevölkerung sprach deutlich vernehmbar ihr Wissen um die Größe der Stunde und die geschichtliche Bedeutung des heutigen Tages, der in einer so entscheidenden Zeit die beiden genialen Staatsmänner in den Mauern ihrer Stadt wieder vereint gesehen hat.

Hauptluftzeugamt bombardiert

Großkraftwerk und Rüstungswerk erfolgreich angegriffen

Berlin, 29. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Montag bekannt:

Das von Luftstreitkräften bombardierte und in Brand gesetzte 42 000 BRT. große britische Transportschiff „Empreß of Britain", das die Engländer unter starker Sicherung durch Zerstörer und Bewacher einzubringen versuchten, ist von dem unter Führung des Oberleutnants zur See Jenisch stehenden Unterseeboot torpediert und versenkt worden.

Vorwiegend leichte Kampffliegerverbände führten den ganzen Tag über zahlreiche Vergeltungsangriffe auf London durch. Im Zuge dieser Kampfhandlungen griffen Kampfflugzeuge nahe der Hauptstadt gelegene Flughäfen und das Hauptluftzeugamt Henlow mit Bomben an und setzten zahlreiche Hallen und Gebäude in Brand. In weiteren Flughäfen an der schottischen Ostküste gelang es bei Bombenangriffen in den frühen Abendstunden, eine Anzahl von Flugzeugen am Boden zu zerstören. Neben anderen kriegswichtigen Zielen an der Südküste erhielt ein Großkraftwerk mehrere schwere Treffer. Nördlich von Liverpool griff ein Kampfflugzeug ein Rüstungswerk erfolgreich an.

In der Nähe von York gelang es, einen Eisenbahnzug durch Bombentreffer zum Entgleisen zu bringen.

Wie bereits bekanntgegeben, hatte der Angriff eines Flugzeuges etwa 300 km westlich der Nordspitze der Irischen Insel auf einen stark gesicherten Geleitzug den Erfolg, daß zwei Frachtschiffe zu je 8000 BRT. schwere Volltreffer erhielten und mit Schlagseite liegen blieben.

Während der Nacht verstärkten sich die durch schwere Kampffliegereinheiten geführten Bombenangriffe auf die britische Hauptstadt. Außerdem wurden Industrieanlagen in Birmingham und Coventry sowie der Hafen von Liverpool mit Bomben belegt.

Britische Flugzeuge mieden auch gestern bei Tage das Reichsgebiet. Sie flogen erst unter dem Schutz der Dunkelheit ein und griffen Wohngebiete an, wobei ein Waisenhaus, ein Altersheim und mehrere Wohnhäuser beschädigt wurden. Einige Zivilpersonen trugen Verletzungen davon. Der einzige Versuch, ein Industrieziel anzugreifen, schlug fehl. Ein Hochofen wurde durch einen Bombensplitter gestreift, aber nicht beschädigt. Der Gegner verlor gestern insgesamt 29 Flugzeuge, von denen 17 in Luftkämpfen im Raum um London, 12 auf den angegriffenen Flugplätzen zerstört wurden. Neun eigene Flugzeuge werden vermißt.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Fahrt des Führers nach Florenz

Begeisterung in Bologna — Zum achten Male Treffen Führer—Duce

Florenz, 29. Oktober

Die Fahrt im Sonderzug des Führers weckt Erinnerungen an die unvergeßliche Italienreise im Mai 1938, vor knapp 2½ Jahren.

Die deutsch-italienische Freundschaft hat seit dem damaligen historischen Staatsbesuch des Führers in Italien, in dem den Mächten der Achse von den Plutokratien aufgezwungenen entscheidenden Schicksalskampf ihre Feuerprobe glänzend bestanden und die Kräfte der Neuordnung Europas, die sich in dem faschistischen Italien und im nationalsozialistischen Deutschland repräsentieren, sind seitdem militärisch und politisch in unaufhaltsamem Vormarsch begriffen.

Zum achten Male trafen sich gestern der Führer und der Duce, zum dritten Male fuhr der Führer nach Italien. Dreimal war der Duce in Deutschland. Zweimal fanden die Begegnungen an der Grenze auf dem Brenner statt, und wiederum umgab den Führer die ganze stürmische Begeisterung des faschistischen Italien, das in Adolf Hitler den Freund des Duce und den Führer des verbündeten deutschen Volkes feiert.

Gegen 2 Uhr nachts hatte der Sonderzug des Führers den Brenner passiert, auf dem in diesem Jahre zweimal — am 18. März und am 4. Oktober — so entscheidende Besprechungen stattfanden.

Ueber Trient und Verona ging die Fahrt weiter bis Bologna, wo um ½10 Uhr früh dem Führer der erste Willkommengruß des italienischen Volkes entboten wurde. Die Bahnsteige waren dicht besetzt von den Angehörigen der faschistischen Parteiorganisationen von Bologna, die mit ohrenbetäubendem Jubel und minutenlangem „Hitler!"-„Hitler!"-„Hitler!"- und „Duce!"-„Duce!"-Rufen den Sonderzug des Führers empfingen.

In den Reihen der Schwarzhemden, die zu vielen Tausenden den Führer begrüßten, befand sich auch eine kleine Abordnung der deutschen Ortsgruppe von Bologna mit ihrer Fahne. Die Spitzen der faschistischen Partei, der Wehrmacht und des Staates in Bologna meldeten sich beim Führer, der sie in seinem Salonwagen begrüßte. Ununterbrochen stimmten die Schwarzhemden von Bologna zu Ehren des Führers faschistische Kampflieder an. Begleitet von den deutschen und italienischen Nationalhymnen, verließ der Zug sodann nach kurzem Aufenthalt wieder den Bahnhof.

Die Fahrt ging nun durch die malerische Landschaft von Toskana, der Stadt Florenz, einer der schönsten Perlen im Kranze der italienischen Städte, entgegen.

Große Kundgebungen bei der Fahrt zum Palazzo Vecchio

Ueber die Ankunft des Führers in Florenz meldet das DNB. noch folgende Einzelheiten:

Der Führer ist Montag vormittag um 11 Uhr im Sonderzug in Florenz eingetroffen. Der Duce erwartete den Führer auf dem festlich geschmückten Bahnhof und begrüßte ihn auf das herzlichste. Ebenso herzlich verlief die Begrüßung der beiden Außenminister von Ribbentrop und Graf Ciano.

Die Bevölkerung von Florenz bereitete dem Führer bei seiner Ankunft und auf seiner Fahrt mit dem Duce durch die im Schmucke der deutschen und italienischen Fahnen prangende Stadt unbeschreibliche Kundgebungen der Begeisterung und der Freude über diesen Besuch der Führer der beiden verbündeten Mächte in Florenz.

Auf dem Bahnsteig hatten sich zum Empfang des Führers ferner versammelt: Der deutsche Botschafter in Rom, von Mackensen, der Präfekt, der Gauleiter, der Bürgermeister und der Korpskommandeur von Florenz. Der Führer und der Duce schritten auf dem Bahnsteig die Front der Ehrenkompanie ab.

Begleitet von dem Jubel der Bevölkerung, die in unbeschreiblichen Kundgebungen der Begeisterung ihrer Freude Ausdruck gab, fuhren der Führer und der Duce sodann im Kraftwagen durch die Straßen der Stadt zum Palazzo Vecchio, wo in Anwesenheit der beiden Außenminister von Ribbentrop und Graf Ciano die Besprechung begann.

Die Abfahrt des Führers

Der Führer hat nach seinem denkwürdigen Treffen mit dem Duce am Montag um 18 Uhr Florenz wieder verlassen.

Der Duce geleitete im Kraftwagen den Führer wiederum unter dem Beifall von zehntausenden und aber Zehntausenden, die längs der Straße Spalier standen, vom Palazzo Vecchio zum Florentiner Hauptbahnhof. Vor dem Bahnhof, wo auch die Politischen Leiter der Landesgruppe Italiens und der Ortsgruppe Florenz sowie HJ. und BDM. angetreten waren, kam es nochmals zu einer überwältigenden Abschiedskundgebung. Auf dem Bahnsteig, wo dieselben Persönlichkeiten und Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht, die beim Empfang anwesend waren, zugegen waren, schritten der Führer und der Duce die Front der Ehrenkompanie ab.

Vor der Abfahrt des Zuges unterhielten sich der Duce und der Führer nochmals einige Minuten in freundschaftlichstem Gespräch und verabschiedeten sich dann aufs herzlichste. Auch der Abschied der beiden Außenminister gestaltete sich nicht weniger herzlich und freundschaftlich. Unter den Klängen der deutschen Nationalhymne setzte sich der Zug in Bewegung, während der Führer dem Duce von seinem Wagen aus einen letzten Abschiedsgruß zuwinkte.

Folgenschwerer Zwischenfall an der albanisch-griechischen Grenze

In albanisches Gebiet eingedrungene griechische Bande zurückgeschlagen
Bombenanschlag griechisch-englischer Agenten in Porto Edda

Rom, 29. Oktober.

Wie die Agentur Stefani aus Tirana meldet, hat eine bewaffnete griechische Bande Sonnabend früh mit Gewehrfeuer und Handgranaten albanische Wachtposten in der Nähe von Koritza, und zwar genau in der Zone zwischen dem 30. und 31. Grenzstein, unmittelbar südlich der Uebergangsstelle Kapestiza, angegriffen.

Der sofortigen Abwehr der albanischen Streife und dem nacheinander erfolgten Eingreifen anderer Abteilungen ist es gelungen, den gegnerischen Haufen unverzüglich zurückzuschlagen, der auf albanisches Gebiet eingedrungen war.

Sechs der angreifenden Griechen sind gefangengenommen worden. Die albanischen Verluste betragen zwei getötete Soldaten und drei Verwundete.

Ferner sind Freitag abend, wie Stefani weiter berichtet, drei Bomben in der Nähe des Amtssitzes des Königlich-Italienischen Statthalters in Porto Edda explodiert. Zwei Leichtverwundete sind zu beklagen. Die griechischen oder englischen Agenten, denen das Attentat zuzuschreiben ist, werden eifrig gesucht. Aktive Untersuchungen über beide Zwischenfälle sind im Gange, während in beiden Zonen sofort die Ruhe wieder eingekehrt ist.

„Das Maß ist voll"

Die italienische Presse brandmarkt die Mittäterschaft Griechenlands mit England

Rom, 28. Oktober

„Das Maß ist voll!" — unter dieser Ueberschrift schreibt „Giornale d'Italia", daß die neuen Intrigen, die die griechische Regierung gegen die albanische Bevölkerung versucht habe, ferner die an den Grenzen provozierten Konflikte und Griechenlands nunmehr offene Mittäterschaft mit England eine Reaktion erforderten. Alles beweise, daß Italien ganz mit Recht jener „Garantie" mißtraut habe, die England Griechenland 1939 aufzwang. Diese Garantie, die noch klarer die heimliche, aber stets vorhandene politische und militärische Zusammenarbeit zwischen England und Griechenland zutage treten ließ, sei ein Teil des Systems der Einkreisung, das London nach dem Abschluß des deutsch-italienischen Bündnisses zu verwirklichen versucht habe.

Sofort nach Italiens Kriegseintritt sei das Wesen des stillschweigenden politischen und militärischen Bündnisses der griechischen Regierung mit England in Erscheinung getreten. Die griechische Regierung sei seit dem ersten Tag der italienischen Kriegführung weit von einer loyalen und vollkommenen Einhaltung der Neutralität entfernt gewesen. Griechenland habe sofort der britischen Marine und Luftwaffe für deren Kriegsoperationen Zufuhren, Etappen, Vorbereitungen und Spionage, das griechische Gebiet und die griechischen Inseln sowie griechische Schiffe und Agenten zur Verfügung gestellt und damit das Vorhandensein vorher getroffener Abkommen bewiesen.

„Es steht fest, daß sich nicht weniger als 30 englische Militärgruppen mit verschiedenen Missionen an verschiedenen Stellen des griechischen Gebietes und der griechischen Inseln befinden. Es ist erwiesen, daß zahlreiche griechische Stützpunkte im Innern und an der Küste sowie insbesondere auf den Inseln Cherigo und Kreta den englischen Flotten- und Luftstreitkräften dauernd zur Verfügung stehen, die sich ihrer bei ihren Angriffsversuchen auf Italien und auf die italienischen Schiffahrtslinien bedienen. Es ist erwiesen, daß einem jüngst getroffenen Abkommen zufolge die Zahl dieser England abgetretenen Stützpunkte sich auf 30 erhöht hat. Es ist erwiesen, daß Griechenland dem gleichen Abkommen zufolge die Insel Kreta für eine vollkommene Besetzung an England abgetreten hat, daß bereits in Aegypten ein vollkommen ausgestattetes Landungskorps bereitgestellt ist. Es ist schließlich erwiesen, daß Griechenland den bekannten Intrigen und Ablenkungsplänen Englands entsprechend sich auf im Sektor von Coritza beginnende Offensivaktionen gegen das albanische Gebiet vorbereitet hat."

Die italienische Regierung sei bisher nur zu tolerant gewesen. Sie habe sich lange Zeit darauf beschränkt, der Athener Regierung die kompromittierenden Tatsachen vorzuhalten und sie mit in verschiedenem Ton gehaltenen Noten aufgefordert, ihre elementarsten Neutralitätspflichten gegenüber den Kriegführenden wie gegenüber Albanien einzuhalten. „Die Regierung von Athen hat dagegen auf ihrer Mithilfe am englischen Kriege bestanden, indem sie sich hinter dem vagen Gerede der Presse verschanzte, die eine gleichartige Haltung gegenüber den beiden im Kriege befindlichen Teilen vorzutäuschen versuchte. Heute ist das Maß voll." Die Zwischenfälle der letzten Zeit und der allerletzten Tage bewiesen dies zur Genüge. Ein großes siegreiches Land könne nicht länger eine derartige Situation hinnehmen.

Im Zeichen der Aktivität

Zum Treffen Führer/Duce in Florenz

(Von unserem Berliner Vertreter)

G. H. **Berlin**, 28. Oktober

Die Unterredung des Führers und des Duce in Florenz fällt in eine Zeit höchster politischer und militärischer Aktivität. Die letzten Wochen haben Schlag auf Schlag die Briten politisch isoliert. Zunächst kam die große Absteckung der politischen Machtsphären in Europa-Afrika unter der Führung der Achsenmächte und im großostasiatischen Raum unter der Führung Japans. Es folgte die Brenner-Besprechung, die besonders der konkreten Gestaltungsarbeit im europäischen Raum galt. Der Donauraum war vorher schon geordnet worden, nun folgte die Richtung der diplomatischen Aktion nach Westen hin. Auch hier mußte England sehen, daß es von der Leitung der Völkergeschicke auf dem europäischen Kontinent ausgeschaltet ist.

Die Unterredung des Führers mit dem Staatschef Franco bedeutete die Klärung der europäischen Situation an einem entscheidenden Punkt, an der Uebergangsstelle vom europäischen Raum zur koordinierten afrikanischen Sphäre. Es folgte das Gespräch mit Pétain. Und hier erwies sich, daß auch die Männer, die das Schicksal Frankreichs nach seiner Niederlage erkannt haben, daß in dem Weg zu dem neuen Europa eine Chance für Frankreich liegt, wenn es den aufbauenden und vorwärtsweisenden Willen des Siegers versteht. Die Solidarität eines ganzen Kontinents ist so im Werden.

Seit der letzten Brennerzusammenkunft ist die Linie der Politik der Achse weitergeführt auf das Ziel, mit dem konstruktiven Aufbau Europas zugleich die Macht des Unfriedens und das Prinzip des Gegeneinanderspielens der Festlandsmächte, endgültig aus Europa auszuschalten und zugleich den Marsch der militärischen Ueberwindung konsequent bis zum Niederbruch Englands weiterzuführen. Dabei stieß man auf Griechenland, das in sturem Festhalten an seiner probritischen Haltung sich außerhalb der neuen europäischen Ordnung gestellt hat, in das verderbenbringende Kraftfeld britischer Einflüsse geraten und damit zum Urheber gefährlicher Zwischenfälle geworden ist. Die Besprechungen in Florenz fanden auch in den Tagen dieser Wendung der griechischen Haltung statt. Sie haben alle aktuellen gegenwärtigen Fragen berührt und völlige Uebereinstimmung der Auffassungen ergeben. Sie haben damit auch Entscheidungen gefällt über den weiteren Weg des kompromißlosen Kampfes gegen die Macht der Zerstörung, der Verunreinigung, das plutokratische England.

Alle Maßnahmen tragen bei der Führung der Achsenmächte den Charakter der Ueberraschung. Die Welt hat die Reise des Führers nach dem Westen als „Blitzpolitik" empfunden, eine andere Stimme hat in diesen Tagen über die erfolgreichen Besprechungen des Führers den Begriff des „Weges zum Blitzfrieden" gesetzt. Das bedeutet aber selbstredend nicht, daß die Achse vergessen hätte, daß der unerbittliche Krieg bis zum siegreichen Ende gegen den Weltfriedensfeind England die Voraussetzung für das endgültige Gelingen des großen Zieles des dauerhaften Friedens in einem neugestalteten Europa ist. Im Gegenteil, das Besondere der Kriegführung der Achse ist gerade das völlige Ineinandergreifen des politischen und militärischen Handelns. Die Welt hat die Auswirkungen der Brennerzusammenkunft in einer Folge politischer Aktionen erfahren, sie wird auch die Ergebnisse der Besprechungen in Florenz rechtzeitig zur Kenntnis nehmen.

Für Europa von lebenswichtiger Bedeutung

Die italienische Presse würdigt das Ergebnis der Besprechung von Florenz

Mailand, 29. Oktober

Die neue Begegnung Adolf Hitlers mit Mussolini beherrscht das Bild der italienischen Presse, die vollständig im Zeichen dieses für das Schicksal der beiden befreundeten Mächte so entscheidenden Ereignisses steht.

Der „Popolo d'Italia" bezeichnet die Zusammenkunft im Palazzo Vecchio von Florenz als einen Marksein für die europäische Entwicklung. Der „Corriere della Sera" betont, daß die Begegnung von Florenz eines der entscheidendsten Ereignisse für den Wiederaufbau Europas sei. Die Ausschaltung Englands aus dem europäischen Kontinent sei die notwendige Folge dieser energischen Zusammenarbeit auf politischem, diplomatischem und militärischem Gebiet.

Niemand werde genauere Hinweise und Kommentare verlangen. Sie könnten weder gegeben werden, noch hätten sie irgendeinen Zweck. Sie beträfen notwendigerweise die Lage Frankreichs wie die Spaniens, das allgemeine Kriegsprogramm und die speziellen Fragen der einzelnen Fronten sowie die Frage der politischen und der wirtschaftlichen Neuordnung Europas. Ohne Zweifel seien die Entscheidungen von lebenswichtiger Bedeutung. Wenn sich diese Entscheidungen in die Wirklichkeit umzusetzen begännen, dann werde man das Zusammentreffen in Florenz in seiner ganzen Tragweite einschätzen können.

Madrid, 29. Oktober.

Das Bild der Madrider Presse wird vollkommen beherrscht von der neuen Begegnung zwischen dem Duce und dem Führer in Florenz. Sehr stark beachtet wird ferner die italienische Note an Griechenland.

Der Berliner Berichterstatter der Zeitung „Informaciones" schreibt, daß Eden mit hängendem Kopf nach England zurückkehren werde; denn wie immer käme die Achse durch blitzschnelles Handeln den Engländern zuvor. Das Beispiel Norwegens, Hollands und Belgiens habe noch nicht genügt und müsse sich anscheinend noch einmal in Griechenland wiederholen. Zur Unterredung von Florenz schreibt der Berichterstatter, daß hier das kommende Programm der Achsenmächte, sowohl politischer wie militärischer Art, festgelegt worden sei.

Die Zeitung „Alcazar" bezeichnet die Haltung Griechenlands als geradezu selbstmörderisch.

Bedächtig etwas Gutes rauchen*)

ATIKAH 5Pf

*) Bessere Cigaretten regen zum genießerisch-langsamen Rauchen an, das viel bekömmlicher ist als hastig-nervöses Paffen.

Pausenlos vom Sonnabend bis zum Montag

Ununterbrochen prasselten zwei Nächte und einen Tag Bomben auf England nieder

Berlin, 29. Oktober

London und zahlreiche andere Gebiete von England, Wales und Schottland mußten, wie die aus England eingetroffenen Berichte melden, einen praktisch pausenlosen Luftangriff vom Sonnabend bis zum Morgengrauen des Montag, also einen Tag und zwei Nächte, insgesamt 37 Stunden, über sich ergehen lassen.

Mehrere Male im Laufe des Sonnabends griffen deutsche Geschwader London und die verschiedensten Gebiete Süd- und Mittelenglands an. Gegen 18 Uhr am Sonnabend setzten dann in ununterbrochenen Wellen deutsche Luftangriffe auf Großlondon, die umliegenden Grafschaften und darüber hinaus auf weite Gebiete Süd- und Mittelenglands ein, die praktisch ohne Unterbrechung die ganze Nacht über andauerten, dann am Sonntagfrüh weitergeführt wurden, mit verdoppelter Wucht und Heftigkeit am Sonntagabend aufflackerten und bis zum frühen Morgen des Montag dauerten. Am Montag wurde um 16.30 Uhr in London der vierte Luftalarm des Tages gegeben.

Heftiger als je

Das britische Luftfahrtministerium gab Sonntag morgen in einer kurzen Mitteilung zu, daß die nächtlichen Angriffe auf London und Mittelengland heftiger und umfassender als je waren, da sowohl in London, wie in zahlreichen Industriestädten Mittelenglands und des Nordwestens große Mengen von Spreng- und Brandbomben abgeworfen wurden, durch die großer „Gebäudeschaden" angerichtet und zahlreiche Brände entfacht wurden. Drei von diesen Feuersbrünsten, die durch deutsche Fliegerbomben in der britischen Hauptstadt entfacht wurden, waren so gewaltig, daß in der amtlichen Londoner Meldung zugegeben wurde, daß sie nicht gelöscht, sondern nur begrenzt werden könnten.

Am Sonntagnachmittag also bequemte man sich in London erst zu dem Geständnis, daß die Bombenangriffe in der Nacht zum Sonntag länger gedauert hatten, als je zuvor seit Beginn des verschärften Luftkrieges, woraus zu entnehmen ist, daß sich die Londoner mindestens 13 bis 14 Stunden ununterbrochen in den Luftschutzkellern aufhalten mußten.

Gleichzeitig wurde am Sonntagnachmittag englischerseits gemeldet, daß bereits kurz vor Tagesgrauen deutsche Formationen in aufeinanderfolgenden Wellen die englische Südostküste überflogen hätten und bereits in den ersten Morgenstunden Bomben wieder auf London selbst, seine Vorstädte und zahlreiche Städte in den um London liegenden Grafschaften niederfielen.

Besonders heftige Kämpfe seien über den verschiedenen Teilen Südostenglands ausgetragen worden, die nach der amtlichen Londoner Darstellung so „erfolgreich" waren, daß insgesamt ein feindliches Flugzeug abgeschossen wurde.

Britische Waffenschmiede unterm Bombenhagel

Insgesamt hat London am Sonntag bis zum Nachmittag sieben Alarme gehabt, und bei Anbruch der Dunkelheit griffen schon wieder neue Formationen mit größter Wucht die britische Hauptstadt an, während andere Geschwader die ganze Nacht hindurch nach den bisher vorliegenden Meldungen weite Gebiete Nordwestenglands, Südwales, Mittelenglands, ja sogar Schottlands mit Bomben belegten.

Außer der Hauptstadt des Landes hatten vor allem die Waffenschmiede der britischen Insel, das große kriegswichtige Industriegebiet, das sich um Birmingham zieht, sowie Liverpool, Englands zweitgrößter Umschlagsort mit seinen gewaltigen Docks und Speicheranlagen am Mersey-Ufer, am meisten unter den Angriffen der deutschen Luftwaffe in den letzten beiden Tagen und Nächten zu leiden.

Das britische Luftfahrtministerium behauptet, die Tätigkeit der deutschen Luftwaffe über England in der Nacht zum Montag sei geringer gewesen, als in der Nacht zuvor, vor allem, was den Angriff auf London betreffe. Die Hauptangriffe seien gegen Nordwestengland und die Midlands gerichtet gewesen. Es seien ferner Bomben auf eine große Anzahl Punkte in anderen Teilen Englands und Südwales abgeworfen worden. „Einiger Schaden und eine Anzahl Brände" hätten die deutschen Flieger im Gebiet des Mersey und in einer Stadt der Midlands verursacht.

Anhaltender Strom von Flugzeugen

Nach der Meldung des Korrespondenten Reston der „New York Times" sind die Angriffe der deutschen Flugzeuge auf London doch recht erheblich gewesen. Der Korrespondent meldet, daß ein anhaltender Strom von Flugzeugen London bombardiert habe. Die heftigsten Luftangriffe hätten allerdings auf den englischen und schottischen Küstenstädten entlang der Irischen See gelegen. Es trete immer klarer hervor, daß die deutschen Nachtangriffe in verstärktem Maße auf die Küstenstädte am Atlantik und auf Midlands lebenswichtige Industrieanlagen in den Midlands verlegt würden.

Liverpool sei in der Nacht zum Montag am härtesten heimgesucht worden. Stunde um Stunde hätten schwere Bomber ihre Ladungen auf die Schiffswerften und Industrieanlagen am Mersey abgeworfen. Die Luftangriffe auf Liverpool nähmen Nacht für Nacht an Heftigkeit zu und niemand sei über das wirkliche Ausmaß des Schadens unterrichtet, da jede Veröffentlichung darüber verboten sei.

Landesbibliothek Oldenburg

Im Scheinwerfer

Englische Reden und deutsche Taten — Englische Zeitung enthüllt die Lügenhaftigkeit der britischen Agitation

Ohne es zu wollen und zu merken, hat der „Daily Sketch" durch die Zusammenstellung zweier Nachrichten die Lügenhaftigkeit der britischen Agitation enthüllt. Er bringt in einer Ausgabe eine Rede, die Frau Churchill in Birmingham gehalten hat. Missis Churchill sprach in dieser Rede von der „grausamen und barbarischen Kriegführung der Nazis".

Ausgerechnet unter diese Rede hat der „Daily Sketch" in der gleichen Zeitungsspalte eine kurze Schilderung des Verhaltens eines deutschen U-Boot-Kommandanten gesetzt und damit erläutert, wie die von Missis Churchill erwähnte „grausame und barbarische Kriegführung der Nazis" in Wahrheit aussieht. Der U-Boot-Kommandant, der den britischen Tanker „British Fame" im Atlantik versenkte, hat in einer Erzählung des Schiffskochs dieses Tankers zunächst einmal, als das Rettungsboot herankam, die Frage gestellt, ob jemand bei dem Torpedoangriff ums Leben gekommen sei. Er habe seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß drei Matrosen getötet wurden. Dann habe er das Rettungsboot ins Schlepptau genommen und habe es sicher bis in die Nähe der Azoren gebracht.

Englische Reden und deutsche Wirklichkeit — eine bessere Nachrichtenzusammenstellung konnte der „Daily Sketch" überhaupt nicht bringen.

„England wird noch in schwierigere Situationen kommen" — Bitteres Eingeständnis des Lordsiegelbewahrers

In dem Riesenaufgebot der Stimmungsredner, die alltäglich krampfhaft versuchen, das britische Volk für die plutokratischen Kriegsinteressen bei der Stange zu halten, stand am Sonntag Lordsiegelbewahrer Attlee am Mikrophon. Aber auch dieser getreue Trabant des Oberhetzers Churchill kann dem verzweifelnden Briten nichts als hohle Versprechen über die „großen Fortschritte der britischen Anstrengungen" geben. Das sind leere Worte, die nicht nur durch die ständig wachsende Wucht der deutschen Luftangriffe auf die gesamten englischen Kriegszentren, sondern auch durch Attlees eigenes bitteres Eingeständnis widerlegt werden, „England werde noch in schwierigere Situationen kommen".

Zwar erklärt der edle Lord mutig: „Wir werden nicht davonlaufen". Aber auch das britische Volk wird sich daran erinnern, daß in anderen Ländern, die von der deutschen Waffe getroffen wurden, eben die Kriegshetzer, die vorher am lautesten geschrien hatten, sich am schnellsten in Sicherheit brachten.

Kanadischer Zerstörer gesunken

New York, 29. Oktober

„Wie aus Ottawa gemeldet wird, gab das dortige Marineamt am Montag bekannt, daß der kanadische Zerstörer „Mergaree" am 22. Oktober, angeblich nach einer Kollision mit einem ungenannten Frachter, im Nordatlantik gesunken sei. 100 Offiziere und Mannschaften des Zerstörers werden vermißt.

Englische Torpedos verfehlten ihr Ziel

Berlin, 29. Oktober

In der Nordsee wurde am 27. 10. ein größerer deutscher Handelsdampfer von zwei britischen Torpedoflugzeugen angegriffen. Die abgefeuerten Torpedos verfehlten ihr Ziel.

Serien von Bombenangriffen

Aktive Tätigkeit der japanischen Luftwaffe uno Marine im Yangtse-Gebiet

Tokio, 29. Oktober

Die japanische Luftwaffe und Marine waren in den letzten Tagen entlang des Yangtse erneut aktiv tätig. In der Provinz Anhwei, und zwar vor allem im Gebiet von Nanking und Tungtschoen, erfolgten Serien von Bombenangriffen auf die feindlichen Positionen. Gleichzeitig operierten Marinefahrzeuge auf dem Yangtse-Fluß bei Pohchau, die feindliche Stellungen beschossen und den Fluß von Treibminen säuberten.

„Luftkänguruhs" befördern Jagdflugzeuge

Transportmaschinen im italienischen Ueberseedienst

Rom, 29. Oktober

„Känguruh-Flugzeuge" nennen die italienischen Flieger eine besonders schwere und geräumige Transportmaschine, die in vielen Exemplaren in dem von General Liotta geleiteten „Spezialluftdienst" eingesetzt wird. Der Name kommt daher, weil der italienische Lufttransporter neben Tonnen von Post und wichtigem Material in seinem Rumpf ein ganzes Jagdflugzeug samt den abmontierten Tragflächen befördern kann. Mit dieser Last legen die „Luftkänguruhs" im Blindflug Strecken bis zu 4000 Kilometer zurück.

Der Fall ist keineswegs vereinzelt, daß auf diese Weise Jagdmaschinen in wenig mehr als einer Nacht von Italien nach Italienisch-Ostafrika befördert werden und dort noch am Ankunftstag zum Kampfflug aufsteigen.

Die Transportmaschinen des Spezialluftdienstes fliegen ferner regelmäßig Libyen, Albanien und den Dodekanes an und befördern selbstverständlich auch andere wichtige Sendungen wie Arzneimittel, Ersatzteile, Motoren, ja ganze Geschütze.

Die Piloten sind Offiziere der italienischen Luftwaffe, die aus dem zivilen Flugverkehr kommen. Ihnen und ihren „Känguruh-Flugzeugen" ist es zu danken, daß das Impero vom Mutterland nicht abgeschnitten ist und regelmäßig Post und kriegswichtiges Material geliefert erhält.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Bewaffnete Aufklärung über Malta

Militärische Ziele in Nord- und Ostafrika von der italienischen Luftwaffe wirkungsvoll bombardiert

Rom, 29. Oktober

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Während einer bewaffneten Aufklärung über Malta haben neun italienische Jagdflugzeuge neun englische Jäger zu einem heftigen Kampf gestellt. Zwei feindliche Flugzeuge sind abgeschossen, und ein weiteres wahrscheinlich abgeschossen worden.

In Nordafrika hat unsere Luftwaffe militärische Ziele zwischen Kantara und Ismailia (südlich von Port Said) bombardiert. Feindliche Flugzeuge haben einen Einflug auf Bengasi und in der Zone von El Abiar (östlich von Bengasi) durchgeführt, der fünf Tote und einige Verwundete zur Folge hatte.

Feindliche Flugzeuge haben wahllos Bomben auf die Ortschaft Maltezzano (Stampalia) abgeworfen, aber weder Schaden noch Opfer verursacht. Eines dieser Flugzeuge, das sicher getroffen worden ist, mußte sich seiner Bomben durch Abwurf ins Meer entledigen und hat sich unter ständigem Verlust an Höhe entfernt.

In Ostafrika haben unsere Luftformationen feindliche Lager und Truppen in der Zone von Gatiffa und Lodwa (Kenia) bombardiert. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Die feindliche Luftwaffe hat Bomben auf El Uak, Mega und Magi abgeworfen und dabei insgesamt zwei Tote und einen Verletzten sowie leichtere Materialschäden verursacht.

U-Boot und Flugzeug Hand in Hand

Zur Versenkung der „Empreß of Britain"

Berlin, 29. Oktober.

Die Versenkung des über 42 000 BRT. großen englischen Transporters „Empreß of Britain" durch ein Unterseeboot unter der Führung des Oberleutnants zur See Jenisch, ist ein erneuter sinnfälliger Beweis für die ausgezeichnete Zusammenarbeit der beiden augenblicklich am wirksamsten gegen England eingesetzten Waffen.

Während die Luftwaffe mit ihren Kampffliegerverbänden gegen die Endpunkte der britischen Verbindungen, nämlich die Häfen mit ihren Docks, Lagerhäusern, Industrien zur Wirkung kam und dem Unterseeboot der Löwenanteil im Kampf gegen die Verbindungen selbst zufiel, konnte die Luftwaffe gerade in diesen Tagen beweisen, daß sie sich in der Wahl ihrer Ziele nicht einseitig festlegt und die Reichweite der Flugzeuge es gestattet, auch weiter auszulangen.

Die „Empreß of Britain", ein sehr schneller, wertvoller Transporter, fuhr üblicherweise, wie alle großen schnellen Transporter, allein und nicht im schwerfälligen Geleitzug. Er bot damit für Unterseeboote ein schwieriges Ziel.

Flugzeuge griffen das Ziel an und setzten es durch Bombentreffer in Brand, so daß es vom größten Teil der Besatzung und den wahrscheinlich eingeschifften Truppen verlassen werden mußte. Herbeigerufene Sicherungsstreitkräfte der britischen Flotte übernahmen die Sicherung des havarierten Schiffes gegen Unterseeboots- und Luftangriffe.

Auf Flugzeugmeldungen hin wurde der brennende Riese einem unserer Unterseeboote als Ziel zugewiesen. Das Unterseeboot setzte bei der starken Sicherung unter schwierigsten Bedingungen zum Angriff an, schoß und traf. Die Hilfsfahrzeuge mußten die Verbindung aufgeben, das Schiff versank.

Damit war der Versuch gescheitert, einen der stolzesten Träger der britischen Flagge in den übrigens auch nicht mehr sicheren Hafen zu bringen. Der englischen Oeffentlichkeit aber wurde hiermit vor Augen geführt, daß ihr Land auch dem wirksamsten kombinierten Angriff der Waffen der Kriegsmarine und der Luftwaffe Deutschlands ausgesetzt ist.

„Meerbeherrscher" gestehen Verlust ein

Stockholm, 29. Oktober

Die britische Admiralität konnte nicht umhin, zuzugeben, daß der Dampfer „Empreß of Britain" infolge feindlicher Aktion verloren gegangen ist. Das Schiff sei von feindlichen Flugzeugen angegriffen und in Brand geschossen (!) worden, so daß notwendig wurde, das Schiff zu verlassen. Die Rettungsaktion sei sofort eingeleitet worden, aber „während man das Schiff ins Schlepptau zu nehmen versuchte, hob sich das Schiff plötzlich aus dem Wasser und versank daraufhin". Unter den Ueberlebenden befänden sich eine kleine Anzahl militärischer Persönlichkeiten.

Wenn auch das schnelle Eingeständnis in Anbetracht der Churchillschen Schubladentaktik erstaunlich und wahrscheinlich nur durch zu viele Zeugen bedingt ist, so muß doch immerhin festgestellt werden, daß sich die britische Admiralität nicht dazu aufraffen konnte, die ganze Wahrheit zuzugeben. Die vorbildliche Zusammenarbeit deutscher Flieger und U-Boote mitten im Atlantik, ist ihr anscheinend zu sehr in die Glieder gefahren. Wenigstens ist es auffällig, daß man die nachträgliche Torpedierung durch das U-Boot verschweigt und stattdessen lieber geheimnisvoll von einem peinlichen „Ausdemwasserheben" spricht. Schließlich ist es auch peinlich genug, wenn dem „meerbeherrschenden England" ein 42 000 BRT. großes Transportschiff mit einer „Anzahl militärischer Persönlichkeiten" an Bord fast zu gleicher Zeit von oben und unten erledigt wird.

Beispiele mannhaften Mutes

Sechs neue Ritterkreuzträger in der Luftwaffe

Berlin, 29. Oktober

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes: Oberst von Chamier-Gliszinski, Kommodore eines Kampfgeschwaders; Oberstleutnant Kosch, Kommandeur einer Kampfgruppe; Hauptmann Lutz, Kommandeur einer Kampfgruppe; Oberleutnant Rössiger, Staffelkapitän in einer Kampfgruppe; Oberleutnant Schürmeyer, Staffelkapitän in einer Aufklärungsgruppe; Leutnant Illg, in einem Kampfgeschwader.

Oberst von Chamier-Gliszinski

hat seit Beginn des Krieges ein Geschwader mit vorbildlich persönlichem Einsatz zu hervorragenden Erfolgen geführt. Die Waffentaten des Geschwaders sind mit folgenden Gefechtsnamen verbunden: Kämpfe um Dirschau, um die Narew-Uebergänge, an der Weichsel, um Praga, Modlin und Warschau, Durchbruch durch die südbelgischen Befestigungen und Ardennen, Erzwingung des Maas-Ueberganges, Verfolgungskämpfe bis zur Oise/Aisne, Angriff auf die Flugplätze um Paris, Einsätze gegen Dünkirchen, Ostende, Zeebrügge, Thourout, Durchstoß auf der Südfront bis zur Schweizer Grenze.

Auch die rollenden Angriffe auf England sehen das Geschwader des Obersten von Chamier-Gliszinski in vorderster Kampffront. Wirkungsvoll waren die Einsätze gegen Flugzeugwerke und Flugplätze und besonders gegen London. Auf einem der Flüge gegen London hat die Besatzung des Kommodore-Flugzeuges einen Angriff von drei Spitfire durch Abschuß von zwei der englischen Jäger abgewehrt. Im ganzen hat das Geschwader 42 Siege in der Luft erfochten und 70 feindliche Flugzeuge am Boden zerstört. Diese Erfolge des Verbandes sind nicht zuletzt auf den persönlichen Einsatz und die wohldurchdachte Führung des Geschwaders des Kommodore zurückzuführen.

Oberstleutnant Kosch

hat seine Kampfgruppe seit Ausbruch des Krieges von Erfolg zu Erfolg geführt und hat seinen Besatzungen stets ein leuchtendes Beispiel mannhaften Mutes gegeben. Besonders erfolgreich waren die Einsätze der Gruppe gegen den Flugplatz Albert Mauth, gegen die Potez-Werke, das Hauptflugzeugamt Paris-Monterne, gegen die Hafenanlagen von Le Havre, Cherbourg, Brest, Lorient und Bordeaux. 80 Flugzeuge konnte die Gruppe am Boden zerstören. Bei den Angriffen gegen England hat Oberstleutnant Kosch trotz stärkster Jagdabwehr mit verbissener Entschlossenheit seine Gruppe gegen das ihr zugewiesene Ziel geführt. Obwohl bei einem Angriff auf London seine Kettenflugzeuge außer Gefecht gesetzt waren, er selbst durch zwei Schulterdeckschüsse und einen Kopfstreifschuß verwundet war, setzte er unbeirrt seinen Angriff weiter fort, bis auch ihm der Motor zerschossen wurde. Nachdem er seine Bomben auf den Südteil Londons abgeworfen hatte, gelang es ihm trotz stärkster feindlicher Jagdangriffe, das beschädigte Flugzeug im Heimathafen zu landen.

Hauptmann Lutz

hat nach überaus erfolgreicher Staffelführung als junger Oberleutnant eine Gruppe übernommen und diese trotz seiner Jugend hervorragend geführt. Nur seinem rücksichtslosen persönlichen Einsatz und seinem Führungsgeschick ist es zu verdanken, daß er seine Gruppe stets ohne Verluste, trotz einer feindlichen erheblichen Ueberzahl von Jägern, nach Hause bringen konnte. Er war gegen Polen, über der Deutschen Bucht, über Dänemark und Norwegen, im Westfeldzug und gegen England eingesetzt. Die härtesten Kämpfe hatte Hauptmann Lutz an der Spitze seiner Staffel über Dünkirchen zu bestehen. Entscheidende Erfolge erzielte er als Staffelkapitän gegen Geleitzüge, die Funkstelle Ryl, die Flugplätze Croyden, Biggin-Hill und die Küstenbefestigungen von Dover und Folkestone. Als Gruppenkommandeur konnte er wirkungsvollste Angriffe gegen einige englische Flugzeugwerke durchführen. Seinen wohldurchdachten und umsichtigen Vorbereitungen ist insbesondere der gelungene Angriff seiner Gruppe auf eine Flugzeugfabrik in Southampton zu verdanken, der zu nachhaltiger Zerstörung des Werkes führte.

Oberleutnant Rössiger

hat sich als Staffelkapitän ausgezeichnet und konnte einen Erfolg von ganz außergewöhnlichem Ausmaß erzielen. Er führte einen Angriff auf ein englisches Flugzeugwerk durch und erzielte mehrere Volltreffer in den ausgedehnten Montagehallen des Werkes, die die Zerstörung und Vernichtung eines der wichtigsten Werke der feindlichen Flugzeugindustrie herbeiführten.

Oberleutnant Schürmeyer

hat als Flugzeugführer und Staffelkapitän einer Aufklärungsgruppe Ausgezeichnetes für die Vorbereitung und Durchführung der Kampfhandlungen in Polen, Norwegen, Holland/Belgien, Frankreich und England geleistet. Trotz stärkster feindlicher Abwehr und unter schwierigsten Wetterverhältnissen hat er seine Fernflüge durchgeführt und der Führung Aufklärungsergebnisse von entscheidender Bedeutung bringen können. Die Auszeichnung dieses tapferen, immer einsatzbereiten Offiziers und vorbildlichen Führers seiner Staffel ist neben der verdienten Belohnung für seine persönliche Leistung eine Anerkennung der Fernaufklärer, die allein auf ihr Können und ihre Willenskraft gestellt sind, wenn sie ihre schwere Aufgabe erfüllen.

Leutnant Illg

hat sich auf vielen erfolgreichen Feindflügen als Beobachter eines Kampfflugzeuges durch hervorragende Tapferkeit ausgezeichnet. Seine ungewöhnliche Entschlußfähigkeit und beispielhafte Tatkraft zeigten sich besonders bei einem von seiner Staffel durchgeführten Tiefangriff auf den Fliegerhorst und das Nachschublager Kenley. Bei diesem Angriff, der in zehn Meter Höhe erfolgte, wurde der Flugzeugführer tödlich verwundet. Der damalige Oberfeldwebel Illg, der noch nie ein Flugzeug gesteuert hatte, ergriff blitzschnell mit der einen Hand das Steuer, auf das der Flugzeugführer gefallen war, zog das Flugzeug stehend mit äußerster Anstrengung langsam höher, während er gleichzeitig mit der anderen Hand die restlichen acht Bomben auslöste. Der am Stadtrand aufgestellten Ballonsperre ausweichend und auf die Stadtmitte von London zufliegend, entzog er sich durch Kurven dem lebhaften Flakfeuer. Nachdem der gefallene Flugzeugführer mit großer Mühe aus dem Führersitz gehoben war und Oberfeldwebel Illg den Platz eingenommen hatte, faßte er den kühnen Entschluß, den Heimflug anzutreten, der ihm trotz mehrmaliger Angriffe feindlicher Jäger und eines erneuten Feuerüberfalles englischer Flakartillerie an der Küste gelang. Oberfeldwebel Illg wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Leutnant befördert.

Il quartiere generale delle forze armate comunica

„Il velivolo nemico segnalato come probabilmente abbattuto dalle batterie cottraeree della Regia Marina durante l'attacco aereo su Tobruk, é stato effettivamente abbattuto.

Nell'Africa orientale nostri velivoli hanno spezzonato un concentramento nemico sul torrente Ghirghir, quaranta chilometri a nord di Cassala. Un pattuglione nemico ha attaccato un nostro posto a El Ducana ed é stato nettamente respinto.

Incursioni aeree nemiche senza conseguenza su Assab, Gherille e Cassala: a Metemmà due morti, tra i quali una donna indigena, otto feriti e la chiesa cattolica gravemente danneggiata, a Buna e Debei, nel Kenia, otto ascari feriti: a Marsa Teclai quattro feriti.

Durante il bombardamento aereo nemico su Assab del giorno 20 é stato colpito l'ospedale con danni al padiglione maternità e agli alloggi delle infermiere e delle suore."

*

„Durante una ricognizione offensiva su Malta nove nostri velivoli da caccia hanno impegnato un vivace combattimento contro nove apparecchi da caccia inglesi, due aerei nemici sono stati abbattuti ed un terzo probabilmente abbattuto. Tutti i nostri velivoli sono rientrati.

Nell'Africa Settentrionale la nostra aviazione ha bombardato gli obbiettivi militari fra Quarenta ed Ismailia (a Sud di Porto Said). Aerei nemici hanno effettuato incursioni su Bengasi e nella zona di El Abiar (a Est di Bengasi) causando cinque morti ed alcuni feriti.

Aerei nemici hanno lanciato disordinatamente bombe in localita Maltezzana (Stampalia) senza causare danni ne perdite, uno di essi, certamente colpito, ha dovuto liberarsi dalle bombe in mare e si é allontanato perdendo quota.

Nell'Africa Orientale nostre formazioni aeree hanno bombardato depositi e truppe nemiche nella zona di Garissa e di Lodwar (Chenia). Un nostro velivolo non é rientrato. L'Aviazione avversaria ha lanciato bombe su El Uak, Mega e Magi causando complessivamente due morti ed un ferito e lievi danni materiali."

Laval Außenminister

Genf, 29. Oktober

In Vichy wurde amtlich bekanntgegeben, daß Vizepräsident Laval zum Außenminister ernannt worden ist.

Paul Boudoin ist zum Staatssekretär bei der Ministerpräsidentschaft ernannt worden und behält seine Befugnisse als Minister bei.

Ein Neger amerikanischer General

Bern, 29. Oktober

Präsident Roosevelt hat den Negeroberst Davis zum Brigadegeneral der amerikanischen Armee ernannt. Diese Ernennung, die in der Geschichte der Vereinigten Staaten einzig dasteht, hat in der amerikanischen Oeffentlichkeit das größte Aufsehen erregt. Die Ernennung wird als eine Konzession an die Neger der Vereinigten Staaten betrachtet, die jetzt auch verstärkt zum Militärdienst herangezogen werden.

Leichtes Erdbeben in Argentinien

Buenos Aires, 29. Oktober.

In den westlichen Provinzen Mendoza, San Luis, Cordoba, Cattamarca und La Rioja wurden am Montag heftige Erdstöße verspürt. Besonders stark sind die Stöße in San Juan wahrgenommen worden. Einige Häuser wurden leicht beschädigt. Die meteorologische Station gibt die Gesamtdauer der Erdstöße mit 25 Minuten an. Das Zentrum wird im Nordwesten der Provinz Cordoba vermutet.

In vier — fünf Zeilen

Eine deutsche Delegation hat sich zu Wirtschaftsverhandlungen mit der Sowjetregierung nach Moskau begeben. Gegenstand der Verhandlungen werden u. a. Fragen der Durchführung des deutsch-sowjetischen Wirtschaftsabkommens sein.

Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller besuchte im Rahmen einer Besichtigungsfahrt durch das Elsaß am Sonntag Straßburg.

Am Sonntag traf Reichsinnenminister Dr. Frick, von Teschen kommend, in Mährisch-Ostrau ein.

Die sechsköpfige Abordnung der HJ.-Führer traf am Montagmorgen in dem mit deutschen und japanischen Fahnen festlich geschmückten Schimonoseki ein, wo sie von der Bevölkerung jubelnd und herzlich empfangen wurden.

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets hat Montag mittag den neuen japanischen Botschafter in Moskau, Tatekawa, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH., Zweigniederlassung Wilhelmshaven. Verlagsleiter: Werner Freese. Hauptschriftleiter: Herbert Heitz; stellv. Hauptschriftleiter: Hermann Ahner (dienstlich verreist); Chef vom Dienst: Karl Engelkes. Verantwortlich (jeweils auch für die Bilder): Politik: Herbert Heitz; politischer und allgemeiner Nachrichtenteil: Karl Engelkes; Kulturpolitik, Ortsteil: i. V. Theodor Murken; übriger Textteil: Theodor Murken; sämtlich in Wilhelmshaven. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Jakob Zimmermann, Wilhelmshaven.
Z. Zt. ist gültig Anzeigenpreisliste Nr. 9.

Landesbibliothek Oldenburg

Statt Karten!

Karin 26. 10. 40

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen in großer Freude an

Elfriede Knape geb. Hinrichs

Johann Knape Masch.-Mt.

Wilhelmshaven, Einigungsstr. 11

Als Verlobte grüßen

Mia Kapels

Karl Heins

Gefreiter der Luftwaffe

Kamperfehn i. O. z. Z. Wilhelmshaven Mühlenstraße 1

27. Oktober 1940

Ihre am 26. Oktober vollzogene Vermählung geben bekannt

Oberbootsmannsmaat

Rudolf Bröms und Frau Erna

geb. Kästner

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Für die uns erwiesenen zahlreichen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst.

Erwin Posenauer und Frau Margot

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Werner Diedrich und Frau

geb. Lingrön.

Am Sonntagabend, 18 Uhr, wurde mein lieber Mann, der

Marinesekretär a. D.

Friedrich Bachmann

im Alter von 66 Jahren von seinem schweren, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:

Luise Bachmann, geb. Abrahams, **und Kinder.**

W'haven-Rüstersiel, den 29. Okt. 1940. Hans-Zenker-Straße 13.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 31. Oktober 1940, nachm. 3 Uhr, auf dem Ehrenfriedhof statt. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

Am Sonntagabend gegen 18 Uhr beendete ein sanfter Tod das stets arbeitsreiche Leben unserer geliebten Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter sowie Schwester,

Witwe

Gesine Siegmann

geb. Siutz

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Ihre Kinder nebst Angehörigen.

Wilhelmshaven, Kopperhörner Str. 15.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 1. Nov. d. J., nachm. 2½ Uhr, auf dem Friedhof Heilig Land statt.

Am Sonnabend, dem 26. 10., 20.40 Uhr, entschlief unerwartet unser herzensguter, geliebter Vater und Schwiegervater, der liebe, gute Opa seiner drei Enkelkinder, der

Oberpostsekretär a. D.

Karl Wallroth

im 69. Lebensjahre.

In stiller Trauer:

Horst Günther Wallroth, Gefr.
Erika Braatz, geb. Wallroth.
Adolf Braatz, Ltn. (Ing.).
Irma Richter, geb. Wallroth.
Erich Richter, Ob.-Postinspektor.
Heiko, Irmtraut und Elke
als Enkelkinder.

Wesermünde, Kaiserstraße 106.
Berlin-Mariendorf, Kantorsteig 8.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 31. Oktober, um 13.30 Uhr in der Kapelle Alter Garnisonfriedhof, und die Beisetzung um 14.00 Uhr Friedhof Friedenstraße statt.

Heute mittag, 12 Uhr, entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe, gute Frau, meine treusorgende Mutter

Anna Mieling

geb. Hoting

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Carl Mieling.
Hedwig Mieling.

Wilhelmshaven, den 27. Oktober 1940. Luisenstraße 25.

Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag, dem 31. Oktober, 14.30 Uhr, in der Kapelle Heilig Land, Schaarreihe; anschließend Beisetzung.

Die Verlobung unserer Tochter Alice mit dem Oberleutnant (Ing.) Herrn Werner Jochmann geben bekannt

Kapitänleutnant (Ing.)
Johannes de Boer u. Frau
Rosa, geb. Graff.

Wilhelmshaven
Gökerstraße 103

Oktober 1940

Meine Verlobung mit Fräulein Alice de Boer, Tochter des Kapitänleutnants (Ing.) Herrn Johannes de Boer und seiner Frau Gemahlin Rosa, geb. Graff, beehre ich mich anzuzeigen.

Werner Jochmann
Oberleutnant (Ing.)

Radler-Eilboten
Ruf 2992

Anzeigenschluß 9 Uhr

Trinken Sie bei Gicht u. Rheumatismus meinen

Harnsäure-Tee
Marke „Wurzelsepp"
Originalpackung . . . . **1.00** RM.

Fachdrogerie
Peter Jenniches
Gökerstraße 71

Wer Familien-Anzeigen lesen will, greift zum „Kurier"

Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend



Fleisch-verkauf
18 Uhr
Johann Ulferts, Roßschlachterei
Adolfstraße 27

Gebrauchte Möbel zu kaufen gesucht **Schurigt,** Roonstraße 121

Schlacken

kostenlos abzugeben

Karstadt

Bahnstehend Güterbahnhof Wilhelmshaven abgebe täglich an Abholer gelbfleischige Speisekartoffeln waggon- und fuderweise. Georg C. Friedrichs, Telefon 1349.

Jetzt

wieder jeden
Abend von 7—11 Uhr

Konzert im Tunnel

KWHW. 1940/41

Wunsch-Konzert

Nochmals:

Wünsche

können nur berücksichtigt werden, wenn sie als **Gemeinschaftswünsche** kommen. (Behörden, Betriebe, Fachschaften, Gemeinschaftsläger, Zusammenschluß von Angehörigen befreundeter Nationen usw., **bei Wehrmachtsteilen** nur ab Kompanie- bzw. Batterie-Stärke).

Wünsche

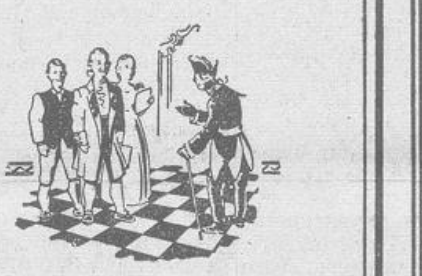
bis 5. November an Pg. Hofmeister, Rathaus, Zimmer Nr. 58.

Spenden

an den Beauftragten für das KWHW., Hindenburgstraße 15, mit dem Vermerk: **„für Wunschkonzert".**

Überall entstehen vorbildliche Kindergärten durch die NS.-Volkswohlfahrt. Unterstütze die NSV.-Arbeit durch Deine Mitgliedschaft.

Ruf 487
HeißmangelEilts
Rüstringer Str. 8



„Er spare zur rechten Zeit

die Summen, die er in der Not ausgeben muß." Dies sind Worte des großen Preußenkönigs. Schon er erkannte den Wert des zielbewußten Sparens und Haushaltens; deshalb machen auch Sie sich diesen Rat durch Anlage eines Sparkontos zu eigen.

Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven



5 Millionen suchen einen Erben

mit **Heinz Rühmann**
Leny Marenbach
Vera von Langen

Dienstag bis Donnerstag nachmittags 4.30 Uhr

Jugendvorstellung

Die Vorstellung ist um 9 Uhr beendet!

Täglich 4.30, 7.00 Uhr

ADLER

DEUTSCHE Lichtspiele

Gökerstraße 60
Ruf: 1137—1138



Ein Gustav-Ucicky-Film der Wien-Film mit **Joachim Gottschalk, Maria Andergast, Jane Tilden, Lina Woiwode, Gustav Waldau.**

Ab heute täglich um 2³⁰, 4¹⁵ u. 7⁰⁰ Uhr

Das Beiprogramm wird bei der ersten und letzten Vorstellung nach dem Hauptfilm vorgeführt.

Kassenöffnung 2 Uhr. Vorverkauf für die letzte Vorstellung ab **5** Uhr.

Für Jugendliche unter 18 Jahren nicht zugelassen!

KAMMER-Lichtspiele

Marktstraße 57
Ruf 1137

Noch bis Donnerstag tägl. um 4.15 u. 7.00 Uhr

Was wird hier gespielt?

---

1 Buch verschenkt

während der Woche des deutschen Buches an jeden neueintretenden Leser die

Städtische Bücherei

Am Güterbahnhof, 16.00—19.00 Uhr.
Mittwochs u. sonnabends 11.00—13.00 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Am 18. Jahrestage des Marsches auf Rom

Feierstunde der Italiener in Wilhelmshaven

In den Lagern der italienischen Arbeitskameraden am Mühlenweg und in Sande / Im Zeichen der Verbundenheit zwischen Italien und Deutschland

Seitdem mehr als tausend italienische Arbeitskameraden in Wilhelmshaven weilen und hier auf den verschiedenen Baustellen eingesetzt sind, sind auch wir hier oben im Norden des Großdeutschen Reiches in noch engere Fühlung gekommen mit unseren Waffengefährten.

Gestern war nun der bedeutende italienische Feiertag. Vor achtzehn Jahren führte Mussolini mit seinen Schwarzhemden den Marsch auf Rom durch. Mit diesem Tage wurde die neue Aera des Faschismus eingeleitet, an ihm übergab der Duce dem König von Italien das inzwischen durch die faschistische Partei gesäuberte Italien.

Der 28. Oktober hat als Feiertag in Italien die Bedeutung wie der 1. Mai in Deutschland. So war es selbstverständlich, daß auch die italienischen Arbeitskameraden in Wilhelmshaven diesen Tag besonders herausstellten, und es war ebenso selbstverständlich, daß alle die Männer, die in Wilhelmshaven die Arbeitskameraden aus dem Süden des sich neu gestaltenden Europas betreuen, ihnen die Möglichkeit gaben, diesen Tag zu feiern.

In zwei Lagern, in denen die Italiener untergebracht sind, wurden daher kleine Feiern veranstaltet, die für die Italiener ihre besondere Note erhielten durch das Erscheinen des Inspektors der italienischen Arbeiter, des faschistischen Majors Pecciolì. Natürlich waren in großer Zahl auch Vertreter der hiesigen Stellen und Behörden, Partei, Arbeitsfront, Werft usw. gekommen, um Anteil zu nehmen an dem italienischen Feiertag.

In der Feier am Mühlenweg sprach der Hafenbaudirektor, der vor allen Dingen hervorhob, daß die Behörde mit den Arbeiten, die die italienischen Arbeitskameraden hier leisten, sehr zufrieden sei, und daß sie alles daran setze, den Italienern den Aufenthalt hier angenehm zu machen. Der Hafenbaudirektor, dessen Rede von einem Dolmetscher übersetzt wurde, sprach auch von den Besuchen der englischen Flieger, und die Italiener antworteten ihm, daß sie diese nächtlichen Besuche der Tommies in seiner Weise erschüttern können, und daß sie nur dazu geeignet sind, die Bande enger zu knüpfen, die sie mit Wilhelmshaven bereits geschlossen haben.

Nach dem Hafenbaudirektor sprach Major Peccioli. Er gab in seinen Worten ganz besonders der engen Verbundenheit zwischen Deutschland und Italien Ausdruck, wie wir sie immer wieder erkennen in der Freundschaft zwischen dem Duce und Adolf Hitler. Er forderte die Italiener auf, sich ihres Vaterlandes in jeder Weise würdig zu zeigen und in Deutschland das Gastland zu achten und das Vertrauen zu würdigen, das ihnen durch ihren Einsatz gerade hier in Wilhelmshaven entgegengebracht wird. Und vor allen Dingen dem deutschen Arbeiter mit der gleichen Freundschaft gegenüberzutreten, wie sie die Führer der beiden Länder verbinde. Die Feier schloß mit einer Ehrung des Führers und des Duce.

In ähnlicher Weise verlief die Feier im Lager Sande, wo Major Peccioli seiner besonderen Begeisterung Ausdruck gab über die vorbildliche Unterbringung der Arbeitskameraden und über den schönen Raum, in dem diese Feier abgehalten würde. Die Betriebskapelle der Kriegsmarinewerft umrahmte die Feier mit ihrer schneidigen Musik. Auch hier kam in schöner Weise die enge Verbundenheit der Achse Rom—Berlin zum Ausdruck.

Die Anwesenheit des Inspektors der italienischen Arbeiter gab den Anlaß, mit den verschiedenen in Frage kommenden Stellen eine Reihe von wichtigen Besprechungen durchzuführen und die italienischen Arbeitskameraden auch auf den Baustellen zu besuchen. Auch hier kam zum Ausdruck, wie sehr man mit den italienischen Arbeitskameraden zufrieden sei, und wie sehr man ihnen auch politisch und militärisch volles Vertrauen entgegenbringen könne.

Den Abschluß des hiesigen Aufenthaltes von Major Peccioli bildete der Besuch bei Admiral von Nordeck, wo u. a. Besprechungen geführt wurden über die Betreuung der italienischen Arbeiter, vor allen Dingen hinsichtlich der Freizeitgestaltung. Dabei wurde ein Italiener als Vertrauensmann eingesetzt. Major Peccioli nahm auch hier mit Begeisterung die anerkennenden Worte über die italienischen Arbeitskameraden auf und schloß die Aussprache im Sinne einer fruchtbringenden gemeinsamen Arbeit zugunsten der beiden Völker.

So gab der gestrige Tag den Männern aus Italien hier oben an der Küste der Nordsee von neuem das Gefühl der engen Zusammengehörigkeit mit den Deutschen. Auch politisch war ja der gestrige Tag durch das Treffen zwischen dem Führer und dem Duce und durch die italienische Note an Griechenland sehr bedeutungsvoll, und es traf sich zufällig, daß gestern abend auch ein italienischer Künstler in Wilhelmshaven weilte, der Cellist Enrico Mainardi. —en.

Im Kriege wird für den Frieden gearbeitet

Arbeitstagung der Wirtschaftsberater / Richtungweisende Rede des Gauleiters über die zukünftige wirtschaftspolitische Arbeit im Nordseegau

Durch eine richtungweisende Rede des Gauleiters Carl Röver über die zukünftigen wirtschaftspolitischen Arbeiten im Nordseegau Weser-Ems wurde die Arbeitstagung unterstrichen, zu der der Gauwirtschaftsberter Pg. Fromm seine Kreiswirtschaftsberater und deren engste Mitarbeiter zusammengerufen hatte. Neben der Rede des Gauleiters, der in Begleitung des Gaustabsamtsleiters Pg. Walkenhorst erschienen war, wurden den Männern, die sich im Auftrage der Partei mit Wirtschaftspolitik beschäftigen, in interessanten Referaten des Gauwirtschaftsberaters Fromm und des Pg. Dr. Plambeck aus dem Stabe des Stellvertreters des Führers wesentliche wirtschaftspolitische Gegenwartsfragen nahegebracht. Pg. Dr. Plambeck wird zukünftig als Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer in Emden und als Geschäftsführer des Gauwirtschaftsberaters für die Gauinspektion I Ostfriesland wieder in unserem Nordseegau tätig sein.

Wirtschaft arbeitet im Sinne des Nationalsozialismus

Wirtschaftspolitik oder Wirtschaft ist nach nationalsozialistischer Auffassung nicht mehr für das Schicksal einer Nation entscheidend, so sagte der Gauleiter in seiner Rede. Die Wirtschaft wird, wie alle Lebensbereiche des Volkes, auf politische Ziele, die aus der Weltanschauung des Nationalsozialismus entstehen, gelenkt. Die Aufgabe des Gauwirtschaftsberaters und seiner Mitarbeiter sei es insbesondere, immer wieder auf diese grundsätzliche Einstellung des Nationalsozialismus zur Wirtschaft hinzuweisen. Gerade durch die Tätigkeit des wirtschaftspolitischen Apparates der Partei, so hob der Gauleiter hervor, seien immer mehr und mehr nationalsozialistische Gedankengänge in die Betriebe hineingetragen worden. Es gibt wohl heute im Gau Weser-Ems keinen Betriebsführer und kein Gefolgschaftsmitglied mehr, die sich nicht nach den Grundsätzen nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik zu richten gewillt seien. Die zukünftigen großen Aufgaben, die Deutschland nach dem Frieden erfüllen muß, machen jedoch erforderlich, daß die Arbeit auf wirtschaftspolitischem Gebiet mehr und mehr verstärkt wird, weil auch die Aufgaben der Wirtschaft nach dem Kriege ungeheuer wachsen werden. Nur der Glaube an den Führer ist überhaupt in der Lage, uns die Kraft zu geben, zukünftig die großen Probleme, vor die Deutschland gestellt wird, zu lösen. Nach seinen bedeutungsvollen Ausführungen verpflichtete der Gauleiter seine wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.

Deutschlands Wirtschaft nach dem Kriege

Gauwirtschaftsberater Pg. Fromm betonte, daß der Krieg nicht nur die Kreiswirtschaftsberater vor neue, gegenüber der Friedenswirtschaft gänzlich andersartige Aufgaben gestellt hat, sondern daß bereits während des Krieges die Voraussetzungen und Grundlagen für die neue Friedenswirtschaft geschaffen werden müßten. Mit Kriegsende wird Deutschland der unbestrittene Mittelpunkt Europas sein, und damit werden die von der Wirtschaft zu lösenden Aufgaben einen nie geahnten Umfang erreichen. Die Aufgabe heißt daher, die in der Wirtschaft Schaffenden innerlich für die gewaltigen Aufgaben reif zu machen und gleichzeitig die materiellen Planungen vorzubereiten. Auf die Arbeit des Gauwirtschaftsberaters und seiner Mitarbeiter eingehend, betonte Parteigenosse Fromm, daß in Zukunft der Wirtschaftsberater und seine Mitarbeiter noch mehr als bisher in die Aufgaben der zu leistenden wirtschaftspolitischen Fragen eingeschaltet werden. Es sei daher erforderlich, den Mitarbeitern durch die Schaffung eines geeigneten Helferstabes die Möglichkeiten zu einer weitgehenden Mitarbeit an den zeitlichen Fragen der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik zu geben.

Pg. Dr. Plambeck betonte in seinem Referat, daß der Nationalsozialismus im Gegensatz zu der Parole: „Die Wirtschaft ist unser Schicksal!" den Menschen in sein altes, naturgegebenes Herrschaftsverhältnis gegenüber den materiellen Dingen des Lebens einsetze und damit einen neuen Begriff von der Würde des Menschen aufrichte. Der Redner ging dann auf praktische Fragen der inneren Wirtschaftspolitik ein und machte zu diesem Punkt interessante Ausführungen über die Zukunftsaufgaben auf dem Gebiete der Bevölkerungspolitik und des Wohnungsbaues. An der zukünftigen Organisation der von Deutschland betriebenen Sozialpolitik bewies der Redner, daß auch auf diesem Gebiet alle Maßnahmen nur nach dem einen Gesichtspunkt ausgerichtet sein müssen, wie kann man den Lebensraum des deutschen Volkes vergrößern und die Lebensbedingungen verbessern? Deutschland muß, wenn es seine geschichtliche Aufgabe erfüllen will, nicht nur eine nationalistische Sozialpolitik für den Bereich des von ihm unmittelbar beherrschten Raumes betreiben, sondern zur Sicherung seiner Lebensrechte eine internationale Sozialpolitik, durch die am besten die auch nach dem Kriege noch nicht überall beseitigten Gegenströmungen gegen den Nationalsozialismus ausgeschaltet werden können. Die von Deutschland zukünftig zu betreibende internationale Sozialpolitik hat naturgemäß nichts gemein mit einem falsch verstandenen Menschheitsideal, sondern baut sich auf eine klare, realpolitische Erkenntnis auf.

Großbetrieb im Lager Fedderwardergroden

Das Lager Fedderwardergroden hatte am Sonntag zahlreichen Besuch aufzuweisen. Der unermüdliche Musikzug eines Fliegerhorstes hatte Gelegenheit genommen, den Arbeitskameraden den Vormittag mit einer zahlreichen Musikfolge zu verschönern. Eine große Anzahl unserer Arbeitskameraden folgten diesen Darbietungen und waren den Fliegern dankbare Zuhörer. Gleichzeitig führte die DAF. im Lager eine Tagung der Ortsobmänner und Ortspropagandawalter durch, der sich eine Besichtigung der Lagereinrichtungen anschloß.

*

Jägerprüfung. Im Jagdgau Oldenburg, Jagdkreis Friesland, findet demnächst die 2. Jägerprüfung in diesem Jahre statt. Eine größere Anzahl Bewerber hat sich bereits gemeldet. Zur Einweisung wird ein Lehrgang abgehalten. Anträge, polizeiliches Führungszeugnis und Lebenslauf sind dem Kreisjägermeister in Varel einzureichen.

Minen, Bomben und Torpedos

Von ihnen ist in diesen Wochen oft die Rede gewesen, von den Minen, die unsere Luftwaffe in die feindlichen Häfen legte, von den Bomben, die auf London und auf so manche andere englische Stadt niederfielen, von den wohlgezielten Torpedos unserer U-Boote, die gestern noch den großen englischen 42 000-t-Dampfer erledigten. Und wenn an dieser Stelle auf Minen, Bomben und Torpedos und auf Granaten, Geschosse und Handgranaten hingewiesen wird, so geschieht das aus einem besonderen Grund. Denn die Wilhelmshavener sollen sich diese Dinge am Ende dieser Woche an die Mantelaufschläge stecken. Natürlich braucht man keine Angst zu haben, denn sie sind in diesem Fall ganz ungefährlich — Blindgänger sind es allerdings nicht, denn wir müssen, und das ist die Hauptsache, für jede Mine, jede Handgranate, jeden Torpedo und jede Bombe einige Groschen in die Sammelbüchse werfen und dadurch unseren Beitrag liefern zum zweiten Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes.

Mit anderen Worten gesagt: am Sonnabend und Sonntag findet die 3. Reichsstraßensammlung dieses Kriegswinterhilfswerkes statt. Die Männer der SA., SS, NSKK. und NSFK. werden die Sammlung durchführen und dabei Abzeichen verkaufen, die jene oben bezeichneten Waffen darstellen und die symbolhaft gleichzeitig die wehrpolitische Aufgabe andeuten, der sich diese Gliederungen der Bewegung widmen. Acht verschiedene Abzeichen werden verkauft; vom Gewehrgeschoß bis zur dicken Mine und es wird sich zeigen, welche Waffe in Wilhelmshaven die begehrteste ist.

mk.

Vier erfolgreichen U-Boots-Offizieren das Ritterkreuz verliehen

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Oehrn, Kapitänleutnant Bleichrodt, Oberleutnant Lüth und Oberleutnant (Ing.) Suhren.

Kapitänleutnant Oehrn

hat auf drei Unternehmungen mit seinem Unterseeboot 22 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 105 071 BRT., zum großen Teil aus gesicherten Geleitzügen, außerdem ein britisches Kanonenboot und ein Hilfskriegsschiff versenkt. Er hat bei seinen Unternehmungen rücksichtsloses Draufgängertum und eine ganz besondere Zähigkeit in der Verfolgung und Vernichtung des Gegners gezeigt.

So hat er seine Unternehmungen trotz schwerer Wasserbombenbekämpfung durch feindliche Abwehrstreitkräfte mit unbeirrbarer Zähigkeit durchgeführt und u. a. überlegene mit Artillerie bewaffnete feindliche Handelsschiffe im raschen Feuerüberfall mit dem einzigen zur Verfügung stehenden Geschütz niedergekämpft.

Kapitänleutnant Victor Oehrn wurde am 21. Oktober 1907 zu Kedabeg (Rußland) geboren. Im April 1927 trat er in die Kriegsmarine ein. Als Seekadett nahm er an einer nach Ostasien und in die Südsee führenden Ausbildungsreise des Kreuzers „Berlin" teil. Später tat er als junger Offizier auf dem Auslandskreuzer „Karlsruhe" Dienst. 1935 als Oberleutnant z. S. begann seine Ausbildung als Unterseebootfahrer. Nach einem Kommando als Wachoffizier und später als Kommandant in der Unterseebootsflottille „Weddigen" erhielt er, der inzwischen zum Kapitänleutnant befördert war, Admiralstabsausbildung. Bei Kriegsbeginn war Kapitänleutnant Oehrn Admiralstabsoffizier des Befehlshabers der Unterseeboote. Im Mai 1940 wurde er erneut Unterseebootskommandant.

Kapitänleutnant Bleichrodt

hat auf zwei Unternehmungen 15 Dampfer und zwei große Tanker mit insgesamt 105 396 BRT. zum überwiegenden Teil aus gesicherten Geleitzügen, ferner das britische Kanonenboot „Dundee" versenkt. Kapitänleutnant Bleichrodt hat diese Versenkungsziffer auf zwei Unternehmungen von sechs Wochen durch hervorragenden Schneid und kühnen Unternehmungsgeist erreicht.

Kapitänleutnant Heinrich Bleichrodt wurde am 21. Oktober 1909 zu Berga-Sangerhausen geboren. Am 26. Januar 1933 trat er nach mehrjähriger Seefahrt auf Handelsschiffen in die Kriegsmarine ein. Nach einem zweijährigen Kommando als Wachoffizier auf dem Segelschulschiff „Gorch Fock" kam der am 1. Oktober 1939 zum Kapitänleutnant beförderte Offizier zur Unterseebootswaffe.

Oberleutnant z. S. Lüth

hat als Kommandant eines kleinen Unterseebootes in der Nordsee und im Atlantik 12 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 87 236 BRT. und ein feindliches Unterseeboot versenkt, außerdem ein weiteres Handelsschiff von 4000 BRT. durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Darüber hinaus führte Lüth unmittelbar vor der englischen Küste schwierige Minenaufgaben unter stärkster feindlicher Abwehr erfolgreich durch. Während einer mehrstündigen schweren Wasserbombenverfolgung hielt der sehr zähe und tapfere Kommandant mit havariertem Boot auf flachem Wasser liegend und von der englischen Abwehr umstellt, mit beispielhafter Energie durch und brachte Boot und Besatzung sicher nach Hause.

Oberleutnant z. S. Wolfgang Lüth wurde am 15. Oktober 1913 zu Riga geboren. Im April 1933 trat er in die Kriegsmarine ein. Auf dem Kreuzer „Karlsruhe" nahm er als Seekadett an einer Auslandsausbildungsreise teil. Nach einjährigem Kommando auf Kreuzer „Königsberg" kam Lüth 1937 als Leutnant zur See zur Unterseebootswaffe, 1938 zum Oberleutnant z. S. befördert, ist er seit einem halben Jahr Unterseebootskommandant.

Oberleutnant (Ing.) Suhren

ist seit Kriegsbeginn Leitender Ingenieur auf einem Unterseeboot, das auf sieben Unternehmungen 41 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 201 993 BRT. und außerdem einen feindlichen Kreuzer, ein Kanonenboot und mehrere Hilfskriegsschiffe versenkt hat. Dem ausgezeichneten Können von Suhrens und der sehr guten technischen und tauchtechnischen Bereitschaft des Bootes ist dies mit zu verdanken. Suhren hat somit hohen Anteil an dem Erfolg. Seiner unerschrockenen Besonnenheit, Umsicht und schnellen Entschlußkraft bei den zahlreichen schweren Wasserbombenbekämpfungen des Bootes auf großer Tiefe ist es zu verdanken, daß jede Störung schlagartig bekämpft wurde und das Unterseeboot hierdurch stets erhalten blieb. Suhren ist ein vorbildlich tapferer Offizier, der durch seine ruhige Einsatzbereitschaft seines technischen Personals, das — vom Angriff nichts sehend — blind sein Pflicht tut, bestes Beispiel ist.

Oberleutnant (Ing.) Gerd Suhren wurde am 16. Mai 1914 zu Tassigata auf Samoa geboren. Am 1. April 1933 trat er als Heizer in die Kriegsmarine ein. Nach einer fast einjährigen Auslandsausbildungsreise auf dem Kreuzer „Karlsruhe" als Kadett (Ing.), planmäßiger Ausbildung zum Ingenieuroffizier und verschiedenen praktischen Bordkommandos als junger Offizier kam Suhren 1937 zur Unterseebootswaffe.

Verdunkelungszeit. Von Dienstag, 29. Oktober. 18.01 Uhr, bis Mittwoch, 30. Oktober, 8.21 Uhr.

In Italien wie bei uns: Blühendes Kulturleben trotz des Krieges!

Trotz des Krieges blüht das Kulturleben der jungen, kraftvollen und lebensbejahenden, im Kampf gegen England stehenden Völker. Das zeigt sich nicht nur in Deutschland, sondern auch im hervorragenden Maße in dem uns eng verbündeten und befreundeten Italien.

Die italienische Gesellschaft „Autoren und Herausgeber", die dem Ministerum für Volkskultur untersteht, veröffentlicht soeben eine Mitteilung über die stark steigende Zunahme des Theaterbesuchs in sämtlichen italienischen Städten. Diese Zusammenstellung umfaßt sowohl das Theater wie das Filmwesen. Im Jahre 1938 wurden 831 Millionen Lire für Theatervorstellungen ausgegeben, 1939 dagegen 856 Millionen; die Zahl der verkauften Eintrittskarten hat sich von 443,3 Millionen auf 445,9 Millionen erhöht. Die Lichtspieltheater hatten im Jahre 1938 einen Umsatz von 586 Millionen gegen das Jahr 1939 mit 597 Millionen. Besondere Beachtung verdienen die Wanderbühnen, die Italien vor kurzem eingeführt hat. Sie haben in diesem Jahre 206 Vorstellungen gegeben, an denen 516 000 Zuschauer teilnahmen, bei einer Gesamteinnahme von 3,1 Millionen Lire. Auch die sogenannten „Sonnabendtheater" haben sehr bedeutende Zuschauermassen gewonnen. Es sind 223 Vorstellungen vor 245 000 Zuschauern gegeben worden. Die Einnahmen betrugen 407 000 Lire.

Staatsminister Pauly eröffnete die Buchwoche für den Gau Weser-Ems

Die Woche des Deutschen Buches wurde am Sonntagvormittag im Kleinen Schloßsaal zu Oldenburg für den Gau Weser-Ems durch Staatsminister Pauly eröffnet, der in einer Ansprache die Bedeutung der deutschen Hochsprache als Verbindungselement zwischen allen deutschen Stämmen betonte. Es sei eine Notwendigkeit, so sagte der Minister, daß jeder Deutsche die hochdeutsche Sprache in Wort und Schrift beherrsche, denn so sehr die Pflege der Mundarten als Gebundenheit des heimatlichen Lebens zu begrüßen sei, so notwendig sei die einheitliche Hochsprache, die die Sprache eines Weltvolkes geworden sei und sich als Weltsprache durchsetzen werde. Die ersten Anzeichen seien in dem Wiener Schiedsspruch zu sehen gewesen, wo die deutsche Sprache die französische als Diplomatische Sprache abgelöst habe. Das alte und neue Schrifttum zeige, wie wunderbar sich alle Gedanken der Deutschen in unserer Sprache ausdrücken lassen.

Als Leseprobe brachte in dieser Feierstunde Dozent Dr. Uhlenbruch dann Worte von Heinrich Zillich, Josef Weinheber, Johannes Linke und Kolbenheyer zu Gehör. Die Feierstunde wurde von der Oldenburger Kammermusik-Vereinigung durch Streichquartette von Beethoven umrahmt.

In seiner Begrüßungsansprache, in der er Vertreter von Partei, Wehrmacht, Staat und des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in Oldenburg begrüßen konnte, betonte Gaupropagandaleiter Ernst Schulze die Verantwortung, die Dichter, Schriftsteller, Verleger, Buchhändler und Verleiher gerade in der jetzigen Zeit des Kampfes gegenüber ihrem Volke haben.

Nach der Feierstunde wurde die Jahresschau im Gelben Saal des Oldenburger Schlosses eröffnet. Zu dieser repräsentativen Schau sind alle die Werke zusammengetragen, in denen Dichter und Schriftsteller das Erleben des ersten Kriegsjahres in Worte geformt haben. Im Mittelpunkt dieser Ausstellung, die neben der Bremer Schau kolonialen Schrifttums die hauptsächlichste Buchausstellung des Gaues Weser-Ems bildet, stehen die Bücher, die den Führer als Feldherrn der deutschen Wehrmacht zeigen.

Landesbibliothek Oldenburg

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.-Ortsgruppe Heppens. Schulungsabend Zellen 1—10. Erscheinen aller Pol. Leiter, Walter und Warte, NSV., DAF., NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk um 20 Uhr im Ortsgruppenheim.

SA. Marinesturm 2/116. Heute abend 20 Uhr sämtliche Unterführer zu einer wichtigen Besprechung im SA.-Heim Dinklage.

SA.-Marinesturm 7/116. Unterführer Mittwoch, 30. 10., 20 Uhr, Antreten Standarten-Dienstgebäude zur Unterführerbesprechung.

SA.-Marinesturm 11/116. Der für Mittwoch, 30. 10., angesetzte Sturmdienst fällt aus. Der Sturm steht am Donnerstag, 31. 10., 19 Uhr, auf dem Reichsadlerplatz zur Empfangnahme der Plaketten und Sammeldosen für die 3. Reichsstraßensammlung.

SA.-Sanitätssturm. Donnerstag, 31. 10., 18.30 Uhr, treten alle abkömmlichen Männer vor der Parteidienststelle der Ortsgruppe Kopperhörn, Kopperhörner Straße 5, zum Empfang der Plaketten für dieStraßensammlung am 2. und 3. 11. an. Die Ausgabe der Plaketten erfolgt bis 20 Uhr.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgr. Rüstersiel. Jugendgruppe. Heimabend am 30. Oktober um 19.30 Uhr pünktlich bei Ramken.

DAF., Kreiswaltung Wilhelmshaven. Betriebsobmänner fordern für die Betriebe, soweit diese noch nicht beliefert sind, die Karten für die Geiger-Kundgebung im Haus der Deutschen Arbeit, Zimmer 4, an.

Jungbannfanfarenzug. Die Anwärter des Jungbannfanfarenzuges treten am Mittwoch, 30. 10., um 17 Uhr auf dem Genossenschaftssportplatz an. Instrumente sind (soweit vorhanden) mitzubringen und ebenfalls die Empfangsbestätigungen. Die sämtlichen Trommler treten um 17.30 Uhr ebenfalls dort an. (Wettkampf).

Jungzug 1 22/59 Rüstersiel. Der Dienst für den Jungzug 1 findet am Mittwoch, 30. 10., nicht statt. Nächster Dienst wird durch Dienstbefehl bekanntgegeben.

Jungzug 3 22/59 Fedderwardergroden. Der Jungzug 3 tritt am Mittwoch, 30. 10., um 15.30 Uhr auf dem Schulhof in Coldewei in sauberer Winteruniform an. Schreibzeug und Turnzeug sind mitzubringen Sämtliche Beurlaubungen sind für Mittwoch aufgehoben.

Jungmädelgruppe 19/59, Neuengroden-Rüstersiel, Himmelreich-Fedderwardergroden. Bodenturnen: Am Dienstag um 15 Uhr am Heim (Jungmädel-Scharführerin Ursula Haake). — Volkstänze und Singspiele: Am Mittwoch um 16 Uhr am Heim (Jungmädel-Scharführerin Hilde Jungmann). — Singen und alle noch nicht beteiligten Jungmädel: Am Mittwoch um 16 Uhr in Himmelreich (Jungmädel-Gruppenführerin Edith Berndt). — Märchenspiel: Am Freitag um 17 Uhr am Heim (Jungmädel-Scharführerin Mariechen Siebels). — Am Sonnabend tritt die ganze JM.-Gruppe um 15.30 Uhr am Heim an.

Achtung, Bezugscheine

Die Bezugscheinstelle der NSDAP.-Ortsgruppe Cathrinenfeld ist bis auf weiteres dienstags und freitags nur von 17.00—19.30 Uhr geöffnet.

*

In der Ortsgruppe Rüstersiel werden Schuhanträge aller Art wieder entgegengenommen.

Die Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude"

(Die hier folg. Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil)

Abteilung Wandern. Mittwoch, den 30. Oktober, Volkstanzgruppe im Lager Mühlenweg, Lager 1. Treffpunkt der Gruppe 19.30 Uhr Mühlenweg/Ecke Gökerstraße.

Haupttreffer 1000 Reichsmark

Als in der Abendstunde der Glücksmann Nr. 837 in einem Lokal an der Marktstraße die Losbriefe der NSDAP. anbot, wurde er von einem Marineangehörigen mit den Worten empfangen: „Komm her, Glücksmann, ich brauche 1000 RM. für meine Aussteuer, laß mich mal ziehen!" Er kaufte einige Losbriefe und zog tatsächlich den Haupttreffer von 1000 RM. Uebergroß war die Freude, zumal die Geschäftsstelle sogleich den Gewinn auszahlte. Man lasse daher den Glücksmann niemals vorübergehen, es sind noch viele große Gewinne im Glückskasten, wer wagt, gewinnt.

Kein verstärkter Weihnachtsverkehr

Die Leistungen der Reichsbahn im Kriege

Der seit 1933 erfolgte Aufschwung unseres Wirtschaftslebens stellte die Reichsbahn vor die Lösung schwierigster Aufgaben. Die Anforderungen der öffentlichen Hand und des Sektors der Privatwirtschaft mußten durch Ausweitung der technischen Anlagen, so u. a. des Wagenparks, in verhältnismäßig kurzer Zeit befriedigt werden. Dies ist in einem solchen Maße gelungen, daß die deutsche Reichsbahn die Verkehrsschlacht dieses Krieges restlos gewonnen hat. Die Vordringlichkeit des Wehrmachtsbedarfs war bei Kriegsausbruch selbstverständlich, und sie mußte ebenso selbstverständlich auf Kosten des Güter- und vor allem des Reiseverkehrs gehen. Bereits im Laufe dieses Frühjahrs war es jedoch möglich, den Güterverkehr ständig zu steigern und ihn jetzt auf Höchstleistung zu bringen. Die Reichsbahn bewältigt diesen zur Zeit mit einem Wagenpark, wie er im Umfang nie erreicht wurde. So hat die Reichsbahn auf Grund der Erfahrungen des vergangenen Winters die Sommermonate benutzt, um mit einer täglichen Wagenstellung bis zu 80 000 die Kohlenbevorratung zu fördern.

Die mangelhafte Kohlenversorgung des Hausbrandsektors im letzten Winter hat man verschiedentlich in unberechtigter Weise der Reichsbahn zur Last gelegt. Tatsächlich war dies aber die Folge höherer Gewalt. In der langanhaltenden grimmigen Kälteperiode mußte die Reichsbahn nicht nur ihren vollen Dienst leisten, sondern auch noch den Verkehr der eingefrorenen Wasserstraßen und zum Teil auch den der Landstraßen übernehmen. Hinzu kam der bei Berücksichtigung der Kriegsvorgänge und der Kälte schwierige Beförderungsumschlag der Ernte. Hiermit hatte die Reichsbahn bis zum Februar dieses Jahres zu tun. In dieser Zeit hat der deutsche Reichsbahner eine Haltung bewiesen, die der des Frontsoldaten in nichts nachsteht. Bei 20 und sogar 36 Kältegraden hat der Reichsbahner ohne Schlaf bis zu 48 Stunden Dienst getan! Er konnte oft nicht abgelöst werden, da alle Kräfte voll eingesetzt waren. Dank der Anstrengungen im letzten Jahr ist Vorsorge getroffen worden, daß sich derartige Zustände im kommenden Winter nicht wiederholen, und es ist auch wohl kaum anzunehmen, daß sich eine ähnliche anormale Kälteperiode wiederholt.

Die Reichsbahn hat den Belangen der Wehrmacht durch die Einführung der sogenannten Fronturlauberzüge Rechnung getragen. Es ist jedoch selbstverständlich, daß der übrige Reiseverkehr im Kriege zugunsten des Güterumschlages gedrosselt werden mußte. Für den kommenden Weihnachtsverkehr kann daher auch in diesem Jahr keine Erweiterung des Fahrplanes vorgenommen werden. Die Reichsbahn wendet sich wieder mit der Bitte an alle Volksgenossen, nicht gerade diesen Termin für Fahrten zu wählen, die nicht unbedingt erforderlich sind.

Viereinhalb Jahre ins Zuchthaus

Ein abschreckendes Bild moralischer Verkommenheit enthüllte die Verhandlung gegen den aus der Untersuchungshaft vorgeführten Cz. Er wurde wegen fortgesetzter Unzucht an einem Kinde unter 14 Jahren in Tateinheit mit fortgesetzter Blutschande zu 4 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Gau und Provinz

Weltkriegsgeschoß aus dem Körper entfernt. Im Kreiskrankenhaus Bremervörde wurde ein Beverner Einwohner am Arm operiert. Bei der Operation wurde ein Infanteriegeschoß herausgenommen, das im Jahre 1915 in den Körper Eingang gefunden hatte, und zwar am oberen rechten Arm. Jahrelang hatten sich keinerlei Schwierigkeiten ergeben, erst in letzter Zeit traten erhebliche Schmerzen ein, so daß eine Entfernung des Geschosses notwendig wurde.

Tod durch eigene Unvorsichtigkeit. Nachts entstand in einem Hause ein Dachstuhlbrand, der auch auf die Oberwohnung des Hauses übergriff. Der Arbeiter L. kam dabei in den Flammen um. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Brand durch Unvorsichtigkeit des L. entstanden ist.

Tödlicher Verkehrsunfall. Auf dem Bahnhof Jaderberg geriet eine Frau zu nahe an die Bahnsteigkante und wurde von einem Zuge erfaßt. Die Verunglückte erlitt so schwere innere und äußere Verletzungen, daß sie bald nach dem Unfall im Krankenhaus starb.

Sport

Kriegsmarine war stark beteiligt

200 Aktive aus Bremen, Wilhelmshaven und Oldenburg bei den Schwimmwettkämpfen in Bremen

Im Bremer Hansabad fand am Sonntag die zweite Schwimmveranstaltung der neuen Hallenwettkampfzeit statt. Neben den bremischen Schwimmvereinen war besonders stark die Kriegsmarine Wilhelmshaven vertreten und auch der Oldenburger Schwimmverein war mit seiner besten Mannschaft erschienen.

Den Beginn machten die Kraulschwimmer (Klasse II). Sieger wurde Mar.-Ob.-Gefr. Willems-Wilhelmshaven in 0:29,8 vor Mar.-Gefr. Hertebusch-Wilhelmshaven und H. J. Borchers-Weser, die beide in 0:30 Min. anschlugen. Schnellster Schwimmer überhaupt war E. Askamp, der das 50-m-Kraulschwimmen Klasse I mit Handschlag in 0:29 vor W. Rundmund gewann.

Auch in den Frauenwettbewerben gab es ausgezeichnete Ergebnisse, die teilweise erheblich verbessert wurden.

In den Staffelwettbewerben war die Kriegsmarine, die Europameister Balke zur Verfügung hatte, überlegen.

Blauweiß I — Adler I 3:8 (0:4)

Zum Punktspiel standen sich in Varel obige Mannschaften gegenüber. Der stark verjüngten Adlerelf gelang es, bis zur Pause vier Treffer anzubringen. Es war eine Freude, dem ideenreichen Spiel der jungen Stürmer zuzuschauen. Nach dem Wechsel kam Blauweiß stärker auf, mußte aber doch noch vier Tore kassieren, dem sie drei Erfolge entgegensetzen konnten.

Blauweiß II — Adler II 0:6 (0:1)

An der Windallee in Varel fand auch dieses Spiel statt. Bis zur Halbzeit leisteten die Blauweißen starken Widerstand und waren häufig einem Erfolg nahe. Erst nach der Pause führten die zahlreichen Angriffe der Adler zum weiteren Ausbau der knappen Führung. Der junge Tormann der Vareler war schwer zu schlagen und zeigte ein gutes Können.

Sport in Kürze

Im Wiener Zirkus Renz standen sich im Kampf um die Leichtgewichts-Europameisterschaft im Boxen der Deutsche Meister Karl Blaho und der italienische Meister Otello Abbruciati gegenüber. Nach einem der prachtvollsten Boxkämpfe, den je ein Wiener Ring gesehen hat, wurde Blaho der einstimmige Punktsieg zugesprochen.

Bereits der zweite Tag des Tennis-Länderkampfes Deutschland — Japan in Osaka brachte den Deutschen durch den Gewinn des Doppels den Gesamtsieg mit 3:0.

Der Dreiländerkampf im Schießen zwischen Finnland, Schweden und Deutschland wurde am Sonntag mit der letzten Uebung beendet. Finnlands Schützen waren mit der freien Waffe so stark überlegen, daß sie die bisher führenden Schweden überflügelten und den Länderkampf mit insgesamt 302,5 Punkten vor Schweden (282,5) und Deutschland mit 255 Punkten gewannen.

Die deutsche Fußballmannschaft zum vierten Länderspiel gegen Jugoslawien am 3. November wurde wie folgt aufgestellt: Klodt; Janes, Streitle; Kupfer, Rohde, Kitzinger; Lehner, Walter, Conen, Fiederer, Arlt. Der jugoslawische Fußballverband hat für den Länderkampf mit Deutschland nachstehende Spieler berufen: Glaser; Brozovic, Dubac; Dhanic, Jazbinschek, Lechner; Glisovic, Valjarevic, Bozovic, Zirkovic, Matekalo.

Deutsche Empfänger um 20.15 Uhr auf Welle Breslau stellen!

Die besonderen Bedingungen der Kriegführung haben es notwendig gemacht, einzelne deutsche Sender in den Abendstunden frühzeitig abzuschalten. Folgende Sender schließen um 20.15 Uhr: Berlin, Posen, Litzmannstadt, Böhmen, Bremen, Kattowitz, Danzig 1, Danzig 2, Danzig 3, Hamburg, Köln, Königsberg 1, Königsberg 2, Memel, Leipzig, Dresden, München, Saarbrücken, Stuttgart, Wien, Linz, Prag, Donau, Brünn, Mährisch-Ostrau, Weichsel, Krakau, Warschau.

Auf den Wellen dieser Sender ist somit nach 20.15 Uhr kein deutscher Rundfunk mehr zu hören.

Der Deutschlandsender sendet im allgemeinen bis 22.15 Uhr und sagt an, wenn er vorzeitig abschaltet.

Nach Abschaltung der obengenannten Sender um 20.15 Uhr bzw. 22.15 Uhr werden die deutschen Hörer im ganzen Reichsgebiet mit Sicherheit bis 2 Uhr nachts die Welle des Reichssenders Breslau 950 kHz. gleich 315,8 m, empfangen können.

Die Höver im Westen und Süden des Reiches werden nochmals darauf hingewiesen, daß diese früher im Westen und Süden nicht hörbare Welle jetzt in Bayern, Württemberg, im Rheinland usw. ab 20.15 Uhr sehr gut empfangen werden kann. Außerdem sind ganztägig noch folgende Wellen zu hören:

1. das norddeutsche Gleichwellennetz bis 2 Uhr nachts auf Welle 1330 kHz. gleich 225,6 m,
2. das schlesische Gleichwellennetz bis 0.15 Uhr nachts auf Welle 1231 kHz. gleich 243,7 m,
3. der Sender Graz bis 0.15 Uhr nachts auf Welle 886 kHz. gleich 338,60 m.

Für das Abhören ausländischer Sender gilt nach wie vor die vom Ministerrat für die Reichsverteidigung erlassene Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen vom 1. 9. 1939, wonach das Abhören der Auslandssender mit Zuchthaus bestraft wird.

*

Verkehrsunfälle. Gestern, gegen 6 Uhr, fuhren in Rüstersiel zwei Omnibusse auf einen unbeleuchteten Anhänger. Es entstand Sachschaden. — Am gleichen Tage, gegen 12.10 Uhr, wurde an der Kreuzung Bismarckstraße/Banter Weg ein Radfahrer von einem Lastkraftwagen angefahren. Der

Das Deutsche Rote Kreuz

Kreisstelle Wilhelmshaven
Bismarckstraße 62 — Fernruf 1826
Hauptdienststunden:
19.00—22.00 Uhr.

Ber. (m) 1
Mittwoch, den 30. 10. 40 — 20 Uhr Wiederholungskursus für die Sanitätstrupps des Werkluftschutzes der Betriebe. Fräulein-Marien-Schule, Kirchreihe.

Ber. (m) 1
Freitag, den 1. 11. 40 — 20 Uhr Bereitschaftsdienst. Unterricht in Laugen, Säuren, ätzenden Dämpfen. Fräulein-Marien-Schule, Kirchreihe.

Bekanntmachungen

Krankenzusatzkarten.
In Zukunft sind ärztliche Atteste an die Genehmigungsstelle der RAK. einzusenden nach
Hindenburgstraße 34, Ecke Börsenstraße.
Auf ärztliche Atteste, die bis mittags 11.00 Uhr an obige Stelle eingereicht werden, können wie bisher **am nächstfolgenden Tage ab 11.00 Uhr im Zimmer Nr. 16** der **Bürobaracke am Rathause Zusatzkarten** in Empfang genommen werden.
Sprechstunden
nur Dienstag, 10½—12½ Uhr (Wartezimmer Dr. Toebter).
Wilhelmshaven, den 29. Oktober 1940.
Der Oberbürgermeister. / Ernährungsamt Abt. B.
J. V.: Seiffe.



Wir erwarten auch Sie als Gast. Wir versprechen Ihnen angenehme Unterhaltung, gute Bedienung und freundliche Aufnahme.

Alter Fritz
Konzert- und Tanzcafé
am Bismarckplatz.

Stadttheater Wilhelmshaven
Beginn der Vorstellungen täglich 18.00 Uhr!
Dienstag, 29. Okt., 18.00 bis 21.30 Uhr (B 4 und freier Verkauf):
„Egmont"
Trauerspiel von Goethe — Musik von Beethoven
Mittwoch, 30. Okt., 18.00 bis 20.30 Uhr (C 4 und freier Verkauf):
„Der Richter von Zalamea"
Schauspiel von Calderon
Die Abonnenten werden gebeten, die 2. Rate einzulösen!

Fenster und Türen
kleine und große, für alle Zwecke, sowie **Brennholz** verkauft.
E. M. Kölschtzky / Holzlager
Admiral-Platt-Straße

Tiere
Schwere 5 und 6 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen. **Franz Backhaus**, Sande, Tel. 199

Junger Hund, kleine Rasse, zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1249 an Kurier.

Geld
Suche 200 RM. bei monatlicher Rückzahlung anzuleihen. Gute Sicherheit vorhanden. Angebote unter D. 1218 an Kurier.

Verschiedenes
Bitte Fräulein im braun. Mantel, die am Sonntag, dem 27. 10. 40 um 18.30 Uhr am Bahnhof in Begleitung von drei Damen und einem Herrn war, um ein baldiges Wiedersehen. Zuschriften unt. D. 1239 an Kurier.

Wer arbeitet wollene Strickweste in Pullover um? Angebote unter D. 1255 an „Kurier".

Wer näht Wollkleid? Angebote unter D. 1270 an „Kurier".

2. Sinfoniekonzert des Städt. Orchesters

Solist: Enrico Mainardi (Cello)

Es ist wohl vor allem dem im nächsten Jahre zu feiernden 100. Geburtstag Anton Dvoraks zuzuschreiben, daß seine Werke in der letzten Zeit häufiger auf den Konzertprogrammen erscheinen. Auch wir in Wilhelmshaven haben die Freude gehabt, in kurzer Zeitfolge mehrere Aufführungen dieses böhmischen Meisters zu erleben — noch dazu Werke, die in der gesamten Musikliteratur an hervorragender Stelle stehen. Wir meinen einmal das urtümliche Terzetto für Streicher, das vor einigen Wochen bei einer Kammermusikveranstaltung zu hören war, und zum andern sein großartiges Konzert für Violoncello (op. 104), das den Mittelpunkt des gestrigen 2. Sinfonie-Konzertes des Städtischen Orchesters im Stadttheater bildete.

Man kann dem Leiter des Orchesters, Alfred Hering, nicht dankbar genug sein, daß er dieses Werk geboten hat. Es ist unbeschreiblich, welche Schönheit und Tiefe in den drei Sätzen enthalten ist, und es ist daher begreiflich, wenn dieses Cellokonzert von vielen an die Spitze aller Werke dieser Gattung gestellt wird. Großzügig in der Form, rein und klar in der Durchführung: so legt Dvorak eine Musikantenseele bloß, in der das Wechselspiel des Lebens tausendfältig schwingt. Reizvoll ist dabei, wie im ersten Satz Soloinstrument und Bläser in weicher Harmonie sich vereinen, wie im lyrischen Mittelsatz Cello und Flöte sich wie zu einem zärtlichen Zwiegespräch finden und in süßer Glückseligkeit zu verströmen scheinen. Das Finale ist mehr rhythmisch betont und quillt beinahe über von volkstumhafter Bewegtheit.

Nur ein erstklassiger Künstler kann eine derart weitgespannte Skala der Gefühle und der Ausdrücke meistern. Man konnte sich keinen besseren Interpreten wünschen als Enrico Mainardi. Der Ruf, der diesem Künstler vorauseilt, ist so fest begründet, daß es kaum möglich ist, sein Spiel mit neuen lobenden Ausdrücken zu bedenken. Die Art, wie er gleichsam mit seinem Instrument verwächst und ihm einen kaum vorstellbaren Klangreichtum entlockt, hat fast etwas Unwirkliches an sich. Die Wirkung seines Spiels auf die Zuhörer war ergreifend. Der Beifall wagte sich daher zunächst auch nur zaghaft hervor, steigerte sich aber rasch zu stürmischen Kundgebungen, die den Solisten immer wieder auf die Bühne riefen.

Diesem Cellokonzert vorangestellt hatte Alfred Hering die „Skaldische Dichtung für großes Orchester" von C. H. Grovermann, die damit ihre Wilhelmshavener Erstaufführung erlebte. Vielleicht wird man diesem Werk erst nach mehrmaligem Hören vollauf gerecht. Der erste Eindruck ist der eines ungebändigten Gefühlsausbruches, der zwar gelegentlich von wahrhaft schönen lyrischen Themen unterbrochen wird, im allgemeinen aber mit allen Möglichkeiten, die das große Orchester zumal in den Bläsern und im Schlagzeug bietet, an den Grundmauern des Weltgefüges zu rütteln scheint, — freilich ohne sie in der Tat ernstlich zu erschüttern! Themenführung und Dynamik stehen mehrfach im Wettstreit der fast stets zugunsten des Temperaments entschieden wird. Zweifellos ist das Werk interessant und verdient, wie jedes neue Werk eines jungen Künstlers (Grovermann ist 35 Jahre alt), Förderung. Hering führte es mit seinem ausgezeichneten Orchester, dessen Disziplniertheit auch gestern wieder bestens zum Ausdruck kam, auf und bemühte sich mit Erfolg, Klarheit in die zuweilen etwas dicht gesetzte Partitur zu bringen. Die Zuhörer nahmen das bisher unbekannte Werk mit Interesse zur Kenntnis und bedankten sich beim Orchester und ihrem Dirigenten für die Liebe, mit der sich beide dieser Aufführung gewidmet hatten.

Der zweite Teil des Konzerts war Mozart vorbehalten, von dem die Sinfonie Nr. 33 (B-Dur) aufgeführt wurde. Man konnte sich nach den voraufgegangenen Werken, von denen vor allem die „Skaldische Dichtung" nicht frei von Problematik war, keinen schöneren Abschluß als „einen Mozart" denken, der die Hörer mit dem unwiderstehlichen Zauber seines Wohlklangs einhüllt und sich an nichts anderes als an die Seele und an das Gefühl wendet. Man steht immer wieder reich beschenkt vor diesem liebenswerten Genie, das seine unerschöpflichen Einfälle wie an einer Perlenschnur aufreiht: jedem sichtbar und jedem zugedacht. So fand auch die Wiedergabe dieser Mozartschen Sinfonie uneingeschränkte Anerkennung. Sie war im ganzen das Lob für ein Konzert, das klug aufgebaut war und Solist wie Orchester in feiner Abgewogenheit herausstellte.

Horst Garbe.

*

Das nächste Sinfoniekonzert mit der Solistin Else Schürhoff findet nicht, wie irrtümlich bekanntgegeben, am 3., sondern am 11. November statt.

Lessing, filmisch aufgelockert

Uraufführung des Films „Das Fräulein von Barnhelm"

Das Thema Bühne — Film ist wieder einmal mit frischem Mut zur Diskussion gestellt: „Minna von Barnhelm", das klassische Lustspiel der Deutschen, hat Hans Schweikart, der Schauspieler, Dichter und Regisseur diesmal zweidimensional erstehen lassen. Um etwaige Einwände gleich vorwegzunehmen: er tat dies mit Phantasie, Takt und künstlerischer Demut. Es wurde kein gefilmtes Bühnenspiel, sondern ein gut, ja sogar blendend gespielter Film. Die Auflockerung des Stoffes, die Auflösung des historischen Hintergrundes in eine spannende Szenenreihe von mitunter packendem Realismus tut dem kristallklaren Geist des Lessingschen Lustspiels nicht im mindesten Abbruch. Im Gegenteil, es gelang, auch diesen bei Lessing nur in der Disposition knapp zusammengefaßten Episoden in ihrer filmischen Ausweitung die ursprüngliche Frische, Eleganz und anmutvolle geistige Haltung zu bewahren. So erlebt man eine packende Bilderfolge aus dem Geschehen des Siebenjährigen Krieges, deren Eindringlichkeit und Wucht als stärkstes künstlerisches Erlebnis im Gedächtnis haften bleibt.

Ewald Balser als Major Tellheim ist klassisch im besten Sinne, voll ernster männlicher Haltung und soldatischer Würde, anmutig in ihrer reizvollen Herbheit die Minna der Käthe Gold, eine virtuose Glanzleistung der Riccaut Theo Lingens, urdrollig und allerliebst Fita Benkhoff als Kammerjungfer Franziska.

Das Recht der Jugend

Von Else Jung-Lindemann – Herausgeber: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück

3. Fortsetzung.

Zerschunden, zerschlagen und beschämt drückten sich ein paar der Kämpfer um die Ecke. Nur der Toni und der Postassistent waren geblieben. Keuchend wischte sich Martin den Schweiß von der Stirn, knöpfte den zerrissenen Hemdärmel am Handgelenk fest und zog den Janker über, den die Resl ihm brachte.

„Hat er dir weh tan?" fragte sie zaghaft.

„A woher . . ., die paar Kratzer bringen mi net um."

Mit scheelen, gehässigen Blicken folgte der Toni dem Paar, das den Tanzplatz verließ, langsam die Dorfstraße hinunterging und links in den Wiesenweg einbog.

In der gleichen Nacht, als der Postassistent Liebl ins Dorf zurückkehrte, wurde er an der Friedhofsmauer von drei Burschen aus dem Hinterhalt überfallen, und nur seiner Kraft und Geschicklichkeit verdankte er es, daß er sich seiner Angreifer nach kurzem Kampf erwehren konnte. Das Messer, das er dem Burglehner-Toni aus den Fingern wand, hieb er gegen die Mauer, daß die Schneide zerbrach, und seine Faust rannte er ihm unter das Kinn, daß dem Toni schwarz vor Augen wurde und er hinschlug wie ein Sack.

„So Bürscherl, jetzt ham wir zwei uns mitanand ausg'sprochen", sagte er zufrieden, beugte sich über den am Boden Liegenden und gab ihm, als der schon wieder ein wenig blinzelte, einen freundschaftlichen Fußtritt in die Seite. Die beiden anderen waren unterdessen davongelaufen.

Von nun an hatte Martin seinen Frieden. Der Toni machte einen Bogen um ihn, wenn er ihn von weitem kommen sah, und zeigte wenig Lust, noch einmal mit ihm anzubinden, und weil Martin seit diesem Vorfall beim Edhofer nicht mehr einkehrte, begann das Herz des Eifersüchtigen wieder ruhigeren Takt zu schlagen.

Für Martin aber hatte die Rauferei unter dem Maibaum noch ein unangenehmes Nachspiel, das im Amtszimmer des Postvorstehers ausgetragen wurde. Mit einem Gesicht, aus dem alles behäbige Wohlwollen verschwunden war, erteilte Herr Ettenhuber seinem bis dahin so tüchtigen und soliden Beamten einen kräftigen Verweis und beruhigte sich erst, als er erfuhr, wie es zu diesem Zusammenstoß gekommen war.

„Ja, ja, der Burglehner-Toni, der Wildling und Raufbold", sagte er, schon um vieles gnädiger gestimmt, „er hat immer gleich das Messer bei der Hand. Geben Sie Obacht, Liebl, daß Sie ihm nicht noch einmal ins Gehege kommen, und wenn ich Ihnen einen guten Rat geben darf, dann stellen Sie Ihre Besuche beim Edhofer ein. Oder haben Sie ernste Absichten auf das Madl?"

„Nein, Herr Vorsteher!"

Ettenhuber nickte zufrieden. — „Um so besser. Es wäre mir nicht lieb, wenn einer meiner Beamten Zwietracht zwischen den Bewohnern zweier Nachbarhöfe säen würde. Der Toni und die Resl sind so gut wie versprochen, vergessen Sie das nicht."

Als Martin wieder am Schalter saß, an dem es im Augenblick wenig zu tun gab, hatte er Zeit genug, darüber nachzudenken, daß das Leben in einem Dorf doch ein ganz anderes sei als in der Stadt.

Daß Ettenhuber die Rauferei zu Ohren gekommen war, nun ja, darüber wunderte er sich nicht. Aber woher wußte er das andere, das mit der Edhofer-Resl?

Am Abend, als er nach Hause kam, traf er Frau Philomena Brausch bei der Gartenarbeit an. Er mußte wieder einmal ihrem Redefluß standhalten, und aus ihren neugierigen Fragen und Andeutungen wurde ihm klar, wo er die Urheberin des Dorfklatsches, der um seine Person im Gange war, zu suchen hatte.

Die Brauschin war es gewesen, deren Schwatzhaftigkeit die Kunde von der Maitanzrauferei und der Eifersucht des Burglehner-Toni zu Ettenhubers getragen hatte, denn die Brauschin war Zugehfrau bei der Postvorstehersgattin, und was da getratscht worden war, konnte er sich an den zehn Fingern abzählen.

Zweites Kapitel

Eine Wegstunde von Schaffendorf entfernt stand der Wendlerhof. Er lag auf einer Anhöhe, von der Wetterseite her durch einen maiengrünen Buchenwald geschützt, und gehörte zu den staatlichen Anwesen der Umgegend.

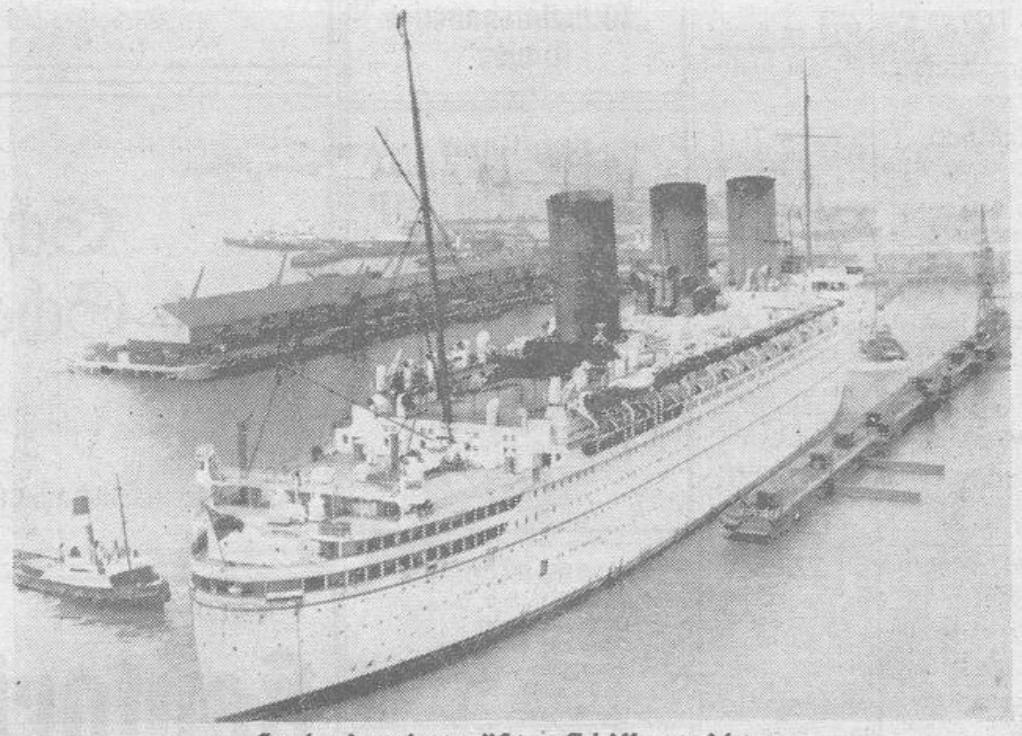
Von den Bewohnern kannte Martin nur den Bauern, der gelegentlich mit dem Fuhrwerk nach Schaffendorf herunterkam und ein paarmal bei ihm an Schalter Zahlkarten aufgegeben hatte.

Der Wendlerbauer Franz Xaver Schober war ein schweigsamer und unwirscher Mann. Man kam nicht leicht ins Gespräch mit ihm. Er ging weder ins Wirtshaus, noch ließ er sich bei den dörflichen Festen im Orte blicken. Trotzdem empfand Martin eine merkwürdige Zuneigung für den breitschultrigen, graubärtigen Menschen und bedauerte es, daß dieser so unzugänglich war.

Wie lebte er . . . warum hielt er sich so zurück? Und warum tat ihm der einsame Mann leid? Denn einsam war er, das sah man ihm an den Augen an, die ganz hinten in zwei tiefen Höhlen steckten, als müßten sie sich vor jedem neugierigen Blick verbergen.

Der Fünkele hatte einmal eine Bemerkung über den Wendler gemacht, hatte von einem Unglück erzählt, das jenen vor ein paar Jahren betroffen hatte. Sein einziger Bub, ein Bürscherl von zwölf Jahren, war vom Heuwagen gestürzt und hatte sich das Genick gebrochen. Seitdem habe der Wendler, so sagten die Leute, das Spinnen angefangen, habe die jungen Dienstboten vom Hofe getan und sich zwei Alte genommen: Den Brunner-Sepp, einen kriegsinvaliden Handwerker, und die Lene vom Schuster in Schaffendorf. Auch hieß es, daß er kein Kind mehr ansehen könne, ohne in einen Zustand tagelanger, sonderbarer Schwermut zu geraten. Das mochte wohl auch der Grund dafür sein, daß er nur selten ins Dorf kam, und wenn es nicht sein mußte, lieber den Brunner-Sepp zum Kramer, zur Post oder auf die Bahn schickte.

Fortsetzung folgt



Englands viertgrößtes Schiff vernichtet

Etwa 100 km westlich von Irland wurde das 42 000 Bruttoregistertonnen große britische Transportschiff „Impreß of Britain" (Kaiserin von Britannien) durch einen Bombentreffer in Brand gesetzt und so schwer beschädigt, daß die Besatzung in die Boote gehen mußte. Später wurde es von einem U-Boot torpediert und versenkt. Unser Bild veranschaulicht die gewaltigen Ausmaße dieses Schiffes.

(Scherl-Bildarchiv, Berlin)

Kiewitt

Ik sä: Lütt Wicht, ik hebb die leef!
Se sä: Och prot doch nicht, oll Schleef!
Ik sä: Lütt Wicht, du worst min Fro!
Se lach un sä: Jung, geh doch to!

De Mann de keek blank över d' Wall,
Kiewitt, kiewitt! gung't overall,
Kiewitt, kiewitt! wi weern alleen —
Kiewitt, kiewitt! nüms hett wat sehn!

Moritz Jahn.

Dieses Gedicht ist veröffentlicht in der in neuer Auflage erschienenen Sammlung niederdeutscher Gedichte von Moritz Jahn: „Ulenspeegel un Jan Dood" (Verlag Albert Langer/Georg Müller in München). Es sind Gedichte in friesischem Plattdeutsch, dessen Verständnis durch ausführliche Worterklärungen erleichtert wird — notwendig zu sagen aber ist, daß die Festlegung auf eine bestimmte Mundart die Bedeutung dieses Gedichtsbandes nicht begrenzt.

Nicht das erstemal würdigen wir Moritz Jahn. Wenn wir aber heute — in der Woche des Deutschen Buches — auf ihn hinweisen, so deshalb, weil diese Gedichtsammlung unvergleichlich dasteht. Zarte Lyrik, heiterbeschwingt oft (wie das obenstehende Gedicht), oder von leiser Schwermut durchzittert, finden wir in diesem Band. Und kraftvolle Balladen, die ihren Stoff vorwiegend aus der friesischen (dazu auch jeverländischen) Geschichte nehmen, ergreifen uns aufs tiefste und lassen die Reife der Kunst Moritz Jahns so recht erkennen.

„Ulenspeegel un Jan Dood" — Leben und Tod stehen sich gegenüber in diesem Werk. Von dichterischer Tiefe auch das dramatische Zwiegespräch „Ulenspeegel un Jan Dood", das einen starken Eindruck hinterläßt. Es liegt überhaupt viel Dramatik in den Gedichten, die uns mitreißt, die uns das menschliche Leben offenbart mit all seinen Spannungen. Es spricht ein wahrer Dichter aus den Versen, die uns unendlich viel sagen.

Theodor Murken.



Kurier-Klein-Anzeigen

Verkäufe

Fahrrad billig zu verkaufen. Friseurmeister, Kaserne Gökerstraße.

Kleiderschrank zu verkaufen. Otto-Meentz-Str. 12, Erdgeschoß rechts

Zwei gut erhaltene Stiefelhosen starke Person, zu verkaufen. Backhaus, Kopperhörner Straße 3.

Gut erhaltener, elfenbeinfarbiger Kastenkinderwagen mit starker Gummibereifung und guter Federung zu verkauf. Wo, sagt der „Kurier".

Gutes, wollenes Damenkostüm, Gr. 42/44, Herrenstutzer, Normalgröße, z. verkaufen. Mittwoch nach 15.00 Uhr. Danziger Str. 15

Moderne, glatte Tür (230/90) zu verkaufen. Wo, sagt der Kurier.

Wegen Aufgabe des Haushalts zu verkaufen: Kleiderschrank, Stubentisch, Tischdecke, Sofa, Spiegelschrank m. Spiegel, verschiedene Stühle, Wanduhr, Bettstelle m. Matratze und Aufleger, Oberbett, Unterbett und Kissen, Flurgarderobe, Küchenlampe, Küchenschrank, Eimerschrank, Tisch, Geschirrständer, Porzellangarnitur mit Wandborte und Krankenfahrstuhl Wo, sagt der „Kurier".

Segelboot, 7½m lang, zu verkauf. Bülowstr. 2, II rechts.

2 Polstersessel, neuwertig, 1 Rauchtisch, rund, zu verkaufen. Wo, sagt Kurier.

Schöne Dahlien-Knollen umständehalber billig abzugeb. Widukindstraße 17.

Eine Geige, sowie 1 Herrenarmbanduhr (Dublee) zu verkaufen. Witzmann, Kieler Straße 6.

Stubenhängelampe, wie neu, billig zu verkaufen. Müller, Mittelstraße 3, 1. Stock.

Mantel, Plüschjacke, Seidenrock zu verkaufen. Zu erfragen im „Kurier".

Kinderwagen zu verkaufen. Busch Werftstraße 7.

Schreibmaschine Orga-Privat, Preis 165 RM. Auskunft Kurier

Kinderbett zu verkaufen. Robodesweg 24, Erdgeschoß rechts, Siebethsburg.

Elektrisch. Eisenbahn zu verkaufen. Dekena, Wilhelmshaven. Straße 18.

Gebrauchte Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angebote unt. D. 1216 an Kurier.

Gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote unt. D. 1219 an Kurier.

Gut erhaltenes Gitter-Kinderbett, ca. 70×150, mit Matratze gesucht. Angebote unter D. 1251 an „Kurier".

Gut erhaltenes Sofa, Kinderschlitten und Puppenwagen gesucht. Preisangebote unter D. 1265 an Kurier.

Gutes Sofa zu kaufen gesucht. Daselbst fast neuer, schwarzer Damen-Gummimantel, Größe 48 bis 50, zu tauschen gegen Lehnstuhl oder Sessel. Bremer Straße 24, unten rechts.

Gut erhaltenes Klavier zu kaufen gesucht. Preisangebote unter D. 1271 an „Kurier".

Wer verkauft einem Invaliden 2 Bettstellen mit Matratzen und Aufleger? Jochems, Einigungsstraße 16.

Sehr gut erhaltene Gardinen, 2×2,80 breit u. 3 Meter lang, am liebsten Stores, zu kaufen gesucht. Angebote unter 0093 an Annahmestelle Rosen, Bismarckstraße 198

Neuwertig., moderner Damensportmantel oder Slipon, Gr. 40 bis 42, zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1238 an „Kurier".

Käufe

Gut erhaltenes Klavier, Chaiselongue oder Kautsch und ein Teppich (2×3) zu kaufen gesucht Angebote unt. D. 1213 an Kurier.

Akkordeon, gut erhalten, 48 bis 80 Bässe, zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1236 an Kurier.

Gebraucht. Kleiderschrank z. kaufen gesucht. Angebote unter D. 1267 an Kurier.

Dunkler, gut erhaltener Herrenwintermantel sowie Damenwintermantel, gut erhalten u. warme Kleidung für Dame, Größe 42 bis 46, zu kaufen gesucht. Bitte Preisangebote unter D. 1240 an „Kurier".

Gebrauchter 2-flammiger Gasherd mit Ständer zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1244 an „Kurier".

2 leichte Glastüren, 90 breit, und 2 Flügelfenster, 120×200 zu kaufen gesucht Jos. Janssen, Eisenbahnstr. 12, Ruf 2919

Alte, reparaturbedürft. Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 1233 an Kurier.

Ein gut erhaltenes oder neues Sofa und eine Kommode. Angebote unter D. 1235 an Kurier.

Klavier

gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter D. 1272 an den „Kurier".

Zu vermieten

Garagen
ab 1. November in der Bremer Straße 100 frei.
W. Rieken
Einigungsstraße 3 — Ruf 676

Sonniges, leeres Zimmer mit separatem Eingang für einzelne Person frei. Gute Verkehrslage, Autohalteplatz. Zu erfragen im „Kurier"

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer in der Nähe Kaserne Gökerstraße an einen jungen Herrn zu vermieten. Zu erfr. „Kurier".

Garage zu vermieten. Zu erfragen im „Kurier".

Garage zu vermieten. Krüger, Gökerstraße 97.

Größerer Raum für Möbelunterstellen oder dergleichen (trocken) Backhaus, Kopperhörner Str. 3

Zum 1. 11. ein schönes, heizbares Zimmer zu vermieten an Beamten, Angestellten od. Rentner, am liebsten von der Post. Wo, sagt der „Kurier".

Möbliertes Zimmer für berufstätiges Ehepaar, ohne Wäsche, vermietet Nölke, Einigungsstr. 39.

Solider Werfthandwerker zum Mitbewohnen gesucht. Bismarckstraße 195, Erdg. links.

Mietsgesuche

Ein Zimmer mit zwei Betten zu mieten gesucht. Angebote unt. D. 1247 an Kurier.

Zwei Wehrmachtsbeamte suchen für sofort freundl. möbl.
Wohn-Schlafzimmer
mit Heizung, Zentrum. Angebote unter D. 1254 an Kurier

Berufstätiges Fräulein sucht für sofort heizbares, möbliertes Zimmer. Angebote unter D. 1191 an Kurier.

Zahnärztin sucht sofort möbliertes Zimmer, möglichst Nähe Bismarckplatz. Angebote unter D. 1214 an Kurier.

Verwaltungsangestellter, ruhig., älterer Herr, sucht gemütliches freundlich möbl. Zimmer, mögl. Zentralheizung und Badbenutzg. Angebote unter D. 1116 an Kurier.

Behördenangestellter sucht Zimmer mit Zentralheizung und Bad, Nähe Rathaus. Angebote m. Preisangabe unter A. 1229 an Kurier.

Berufstätige Dame sucht kl. möbliertes Zimmer oder zum Mitbewohnen, am liebst. Nähe Lager Mühlenweg. Zuschriften erbeten P. Jentsch Lager Mühlenweg II, 35.

Zwei möblierte Zimmer m. Kochgelegenheit von jungem Ehepaar zum 1. oder 15. 11. gesucht. Wäsche und el. Herd werden gestellt. Ing. Pawlitz, Spiekeroogstraße 26, II.

Soldatenehepaar sucht möbliertes Zimmer m. Kochgelegenheit. Evt. Hilfe im Haushalt. Dauermieter. Angebote unter D. 1231 an „Kurier".

Finanzanwärter, Wochenendfahr., sucht z. 10. oder 15. 11. möbliertes heizbares Zimmer. Angebote unter D. 1176 an Kurier.

Wochenendfahr. sucht sofort oder später heizbares möbliertes Zimmer. Angebote unter D. 1253 an „Kurier".

Marineangestellter sucht zum 1. 11. kleines möbl. Zimmer. Angebote mit Preis unter D. 1256 an „Kurier".

Marinestabsarzt sucht 1 bis 2 gut möblierte Zimmer ab sofort oder 1. 11. Angebote unter D. 1258 an Kurier.

Berufstätiges Fräulein sucht 1 bis 2 leere Zimmer m. Kochgelegenheit oder kleine Wohnung. Angebote unt. D. 1237 an Kurier.

2 nette Herren suchen sofort od. später ein möbl. Zimmer. Wilhelm Laux, Mitscherlichstr. 2 c.

Werftangestellter Wochenendfahr., sucht auf sofort oder zum 1. 11. möbliertes Zimmer. Angebote unter D. 1300 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer, Nähe K.-W.-Brücke, z. 1. 11. 40 von Herrn gesucht. Bettwäsche kann gestellt werden, eventl. auch Federbett. Angebote unter D. 1269 an Kurier.

Möblierte oder leere Mansarde mit Kochgelegenheit von Angestellten gesucht. Angebote unter D. 1275 an Kurier.

Junge Dame sucht für sofort gutes möbliertes Zimmer in Wilhelmshaven. Angebote mit Preis unter D. 1263 an Kurier.

4räumige Wohnung gesucht. Angebote unt. D. 1212 an Kurier.

Vier-Zimmer-Wohnung gesucht Angebote unt. D. 1210 an Kurier.

El.-Ingenieur sucht 4räumige Wohnung. Angebote unter D. 1227 an Kurier.

4räumige Wohnung mit Bad gesucht. Angebote unter D. 1226 an Kurier.

Werfttechniker sucht 4räumige Wohnung. Angebote unter D. 1228 an Kurier.

Werftangestellter sucht 3- bis 4räumige Wohnung. Angebote unter D. 1220 an „Kurier".

4- bis 7-Zimm.-Wohnung mit Heizung gesucht. Auch Wohnungstausch nach Berlin. Angebote unter D 1221 an „Kurier".

3½- bis 4-Z.-Wohnung gesucht. Angebote unter D. 1222 an „Kurier".

Werftangestellter sucht eine 3- bis 4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter D. 1223 an „Kurier".

4räumige Wohnung gesucht. Angebote unter D. 1225 an Kurier.

Werftangestellter sucht 5räumige Wohnung. Angebote unter D. 1257 an Kurier.

Werftbuchhalter sucht 4räumige Wohnung. Angebote unter D. 1241 an Kurier.

Zwei Stuben u. Küche gesucht. Angebote unt. D. 1245 an Kurier.

Drei-Zimmer-Wohnung, möglichst Stadtrand, gesucht. Angebote unter D. 1248 an „Kurier".

4- bis 5räumige Wohnung mit Bad sofort zu mieten gesucht. Angebote unter D. 1259 an Kurier.

4räumige Wohnung für sofort gesucht. Angebote unter D. 1260 an Kurier.

4räumige Wohnung gesucht. Angebote unter D. 1225 an Kurier.

4räumige Wohnung für sofort gesucht. Angebote unter D. 1261 an Kurier.

Handwerker sucht 2- bis 3räumige Wohnung evtl. als Hauswart. Angebote unter D. 1274 an Kurier.

Gut möblierte Wohnung
gesucht, mit Garage angenehm, jedoch nicht Bedingung.
Dr. Genrich, Admiral-Scheer-Schule — Ruf 2371

Offene Stellen

Zuverlässiger, ortskundiger
Tempofahrer
sofort gesucht.
Gaede
Lebensmittel - Großhandlung
Kieler Straße 50

Laufjunge
(Radfahrer) sofort gesucht. Vorzustellen vormittags.
Th. Meemken
Wilhelmshavener Str. Nr. 41

Für sofort oder später tüchtiger
Maschinenbuchhalter(in)
gesucht.
„Wilhelmshavener Kurier"

Kräftigen Hilfsarbeiter
für unsere Druckerei stellt sofort ein
„Wilhelmshavener Kurier"

Gehilfinnen
für Damenschneiderei gesucht.
Martha Steen
Schneidermeisterin, Peterstr. 27

Junges Mädchen
für saubere Arbeiten in zahntechnischem Laboratorium gesucht.
Karl Winter
Wilhelmshavener Straße Nr. 1
Telefon 948

Nette, jüngere
Hausgehilfin
für klein. Etagenhaushalt ges.
Dipl.-Ing. **Seewann**
Kaiserstr. 73 — Ruf Nr. 2520

Helferin
für die Praxis gesucht.
Zahnarzt Dr. Frerichs
Gökerstraße 70

Suche zum 1. oder 15. 11. eine in allen Hausarbeiten erfahrene
Hausgehilfin
Frau Abena
Heppenser Straße 35

Zuverlässige
Hausgehilfin
auf sofort gesucht.
Konditorei Schäfer
Oldenburg i. Old.
Telefon 4237 — 91er Straße 1

Lehrmädchen
als Verkäuferin für mein Marineartikel- und Reiseandenkengeschäft zu sofort oder April 1941 gesucht.
Finke, Roonstraße 18

Suche zum 1. Dezember eine **Hausgehilfin** für die Tagesstunden. Frau **Reif,** Bismarckstraße 92.

In gut. Dauerstellung gesucht eine ältere Hausgehilfin mit gut. Kochkenntnissen und langjährigen Zeugnissen für Geschäftshaush. Zu erfragen bei Tönsing, Papierwaren, Gökerstr. 50.

Hausgehilfin f. ¾-Tag gesucht. Doster, Friederikenstraße 46.

Hauswart gesucht, der auch kleine Reparaturen ausführt, gegen freie 4räumige Wohnung. Bedingung: 4räumige oder größere 3räumige Tauschwohnung. Angebote unter D. 1209 an Kurier.

Für Angestelltenhaushalt m. Kindern, 11—16 J. wird in Dauerstellung Fräulein oder Witwe im Alter bis 40 Jahren gesucht. Angebote unter D. 1242 an Kurier.

Gesucht werden für sofort oder später
2 Bürohilfskräfte
mit Kenntnissen in Kurzschrift und Maschineschreiben
3 Putzfrauen
und
3 Wächter

Politische Zuverlässigkeit und Nachweis der arischen Abstammung Bedingung.

Die Vergütung erfolgt nach TOA. bzw. TOB. Bewerbungen, möglichst mit Lichtbildern, an das

Luftwaffenbauamt Wilhelmshaven
Siebethsburger Straße 11

Wir suchen für den Straßenbahn- und Omnibusbetrieb noch eine Anzahl
Schaffner und Schaffnerinnen
Es kommen nur Bewerber für ganztägigen Dienst in Frage. Aushilfskräfte werden nicht mehr eingestellt. Meldung von 8 bis 16 Uhr bei unserer Personal-Abteilung, Ecke Admiral-Klatt- und Seediekstraße.
Verkehrsgesellschaft m. b. H., Wilhelmshaven

Kontoristin
erste Kraft, an absolut selbständiges Arbeiten gewöhnt, in angenehme Dauerstellung zu sofort oder später gesucht. Angebote unter D. 1273 an den „Kurier".

Stellengesuche

Büroangestellter sucht Beschäftigung für den ganzen Tag, gleich, welcher Art. Angebote unter D. 1211 an „Kurier".

Maurer sucht Nebenbeschäftigung (Ausbesserungen usw.), möglichst sonnabends/sonntags Angebote bitte an Vincent Kirchner, Lager Jadestraße.

Bäcker sucht Nebenbeschäftigung von 15—20 Uhr und 7—13 Uhr im Wochenwechsel. Angebote mit Lohnangabe R. Lochmann, Banter Weg, Lager 3, 1/5.

Aushilfskellner sucht Beschäftigung für sonntags. Angebote unter D. 1230 an „Kurier".

Junge Frau sucht Beschäftigung f. halbe evtl. ganze Tage. Angebote unter D. 1234 an „Kurier"

2 Schneider suchen sofort Heimarbeit. Angebote unter D. 1250 an „Kurier".

Elektro-Installateur sucht ab 18.30 Nebenbeschäftigung in Licht, Kraft, Signal, Antennenbau u. Klingelanlage. Heinz Klaiber, Norderneystraße 4.

Suche Nebenbeschäftigung nach 17.00 Uhr als Schlosser. H. Stöhr, bei H. Otten, Neue Str. 16.

Junge Frau sucht
Beschäftigung für halbe Tage im Büro
Kenntnisse in allen Büroarbeiten, Stenogr. u. Schreibmaschine. Angebote unter D. 1232 an den „Kurier".

Suche baldigst Stellung als Haushälterin in frauenlos. Haushalt. Angebote unter D. 1262 an „Kurier".

Verloren

Siegelring, gez. B. B., von Soldaten verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Schillerstraße 70 unten rechts.

Rechenschieber v. Werftlehrling auf der Wilhelmshavener Straße, Werftstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei A. Junge, Werftstraße 7.

Am Freitagabend um 8 Uhr von der Adm.-Scheer-Schule bis zum Norderneylager eine Lebensmittelmappe verloren, mit 2 Kleiderkarten sowie einer Seifenkarte. Der Finder wird gebeten, diese im Norderneylager II gegen Belohnung abzugeben.

Auto

Suche 2 gebr., 5 To. luftbereifte Kraftwagenanhänger. Ernst Garrels, Fuhrunternehmer. Tel. Dornum 241.

Heirat

Witwer, 39 J., alt, mit einem 5jährigen Sohn, wünscht Bekanntschaft mit einer guten, ehrlich denkenden Witwe bis zu 41 Jahren. Mit einem Kind sehr angenehm, zw. späterer Heirat. Ehrliche Angebote unter D. 1224 an den Kurier.

Junger Mann in sicherer Stellung, 36 Jahre alt, 1,70 groß, dunkelblond, schlank, sucht einfache, herzensgute Lebensgefährtin zwecks Heirat. Frohnatur. Ww., auch älter, mit Anhang angenehm. Angebote mit Bild, sofort zurück, unter D. 1175 an Kurier.

Heiratswunsch. Wünsche Fräulein, 30 bis 40 Jahre, kennenzulernen. Ich bin 42 Jahre, kath., von Beruf Arbeiter und vermögend. Zuschr. unter D. 1261 an „Kurier".

Zwei lebensfrohe junge Herren wünschen die Bekanntschaft zw. netter, natürlich. Mädels bis 28 Jahren zwecks späterer Heirat. Ernstgem. Zuschriften mit Bild erbeten unter D. 1217 an Kurier.

2 junge Herren, Rheinländer, suchen die Bekanntschaft zw. kunstliebender Mädels im Alter bis zu 23 J. zwecks späterer Heirat. Ernstgemeinte Zuschriften werden erbeten unter D. 1264 an Kurier.

Drei Mädel im Alter von 16 bis 19 Jahren suchen Bekanntschaft von sport- und kunstliebenden Herren im Alter von 23 bis 30 Jahren zwecks späterer Heirat. Bildzuschriften unter D. 1246 an Kurier. Diskretion Ehrensache.

Gefunden

Gefunden 1 Knabenfahrrad. Abzuholen Kaiserstraße 2, I, rechts

Tausch

Wohnungstausch
Wesermünde—Wilhelmshaven
Biete sonnige 3-Zimmer-Wohnung u. Küche in Wesermünde gegen gleiche in Wilhelmshaven. Angebote unter D. 1059 an „Kurier".

Bremen—Wilhelmshaven. Jg. Ehepaar bietet in Bremen 1 Zimmer, Küche und Kammer, Miete 35 Mark, Einzelhaus. Suche 3räumige Wohnung in Wilhelmshaven. Walter Sudmeier, Schiffsmeldestelle Nassaubrücke bei Braun.

Tauschwohnung Voslapp—Wilhelmshaven gesucht. Angebote unter D. 1266 an „Kurier".

Hauswartstelle ohne Treppenhausreinigung mit abgeschlossener 3räumiger Wohnung gegen 3- bis 4räumige Neubauwohnung in Fedderwarden groden zu tauschen gesucht. Wo, sagt der „Kurier".

Werftwohnung, Miete 16 Mark, nur an kinderr. Werftangehörig. zu tauschen gesucht eine 4räumige Wohnung im Stadtgebiet. Miete bis 45 M. Angebote unter D. 1243 an Kurier.

Friseure! Achtung!
Vollautom. elektrischer Warmwasserspeicher mit Mischbatt., unbedeutend gebraucht, freihändig zu verkaufen. Angebote unter D. 1252 an Kurier



Diese Woche
Buchwoche
Daher
keinerlei Gebühren
für neue Leser.
Städtische Bücherei
Am Güterbahnhof, 16.00—19.00 Uhr.
Mittwochs und sonnabends nur 11.00—13.00 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg